

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



**Schwerpunktthema**  
Versicherungen  
und Finanz-  
wirtschaft

**Interview**  
VR-Banken  
trotzen  
der Krise

**Standortpolitik**  
Geografische  
Informations-  
systeme der IHK

**Innovation  
und Umwelt**  
Offshore-  
Windkraft-  
Konferenz



Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## 2 Meinung

### Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 9 Ökonomen
- 11 Firmen-Ticker
- 12 IHK-Initiative Kurs Aufschwung:  
Finanzierungsalternative Factoring

### Interview

- 14 Klaus Treimer, Sprecher der VR-Banken Nord

### Schwerpunktthema: Versicherungen und Finanzwirtschaft

- 16 Die andere Seite der Krise
- 18 Versicherungsvermittlerverordnung evaluiert
- 18 Bürgerentlastungsgesetz
- 20 Erhöhter Rückstellungsbedarf bei Pensionszusagen

### IHK vor Ort

Enthält Bekanntmachungen in den Ausgaben Flensburg, Kiel und Lübeck

### IHK Schleswig-Holstein

- 21 Barrierefreier Urlaub in Schleswig-Holstein

### Standortpolitik

- 22 10. Tourismustag Schleswig-Holstein
- 24 Geografische Informationssysteme der IHK

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 25 Nahversorgungstag Schleswig-Holstein 2009
- 27 Veranstaltung „Großhandel im Fokus“

### Aus- und Weiterbildung

- 28 Ausbildungsbeispiel des Monats:  
Siebert + Knipschild

### Innovation und Umwelt

- 30 Offshore-Konferenz Husum
- 31 IPC-Technologiebarometer – Trends weltweit

### International

- 32 Abfall- und Recyclingbranche Mittel- und Osteuropa

### Recht | Fair Play

- 33 Rückzahlungsklausel bei Fortbildungskosten

### Neues aus Berlin und Brüssel

### Veranstaltungen

### Börsen

### Buchtipp

### Jubiläen

### Umschau

### Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Bilderbox

## Interview: Klaus Treimer, VR-Banken Nord

Die Volks- und Raiffeisenbanken gehen gestärkt aus der Finanzkrise hervor. Sie haben sich als zuverlässiger Partner der Wirtschaft in schwierigen Zeiten präsentiert. „Wir ziehen nicht gleich den Regenschirm weg“, betont Klaus Treimer. Der Sprecher der VR-Banken Nord spricht im Interview über Verantwortung und Erfolg in der Krise. **S. 14**

## Versicherungen und Finanzwirtschaft

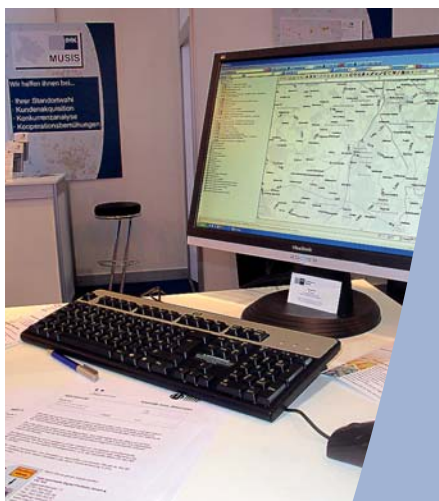
Die Krise hat das Jahr 2009 geprägt. Die Finanzbranche stand im Zentrum der Turbulenzen, 2010 soll es endlich bergauf gehen. Das Schwerpunktthema befasst sich unter anderem mit Boombranchen in Krisenzeiten, Änderungen bei der Verordnung über Versicherungsvermittlung und neuen Bilanzierungsregeln bei Pensionszusagen. **S. 16**



Foto: Bilderbox

## Geografische Informationssysteme

Jeder Standort hat durch Faktoren wie Lage, Infrastruktur oder die ansässigen Unternehmen einen eigenen Charakter. Bei der Neuan siedlung eines Betriebs spielt das eine wichtige Rolle. Die IHK kann mit Geografischen Informationssystemen (GIS) wie etwa MUSIS viele standortbezogene Fragen beantworten. **S. 24**



Titelbild: Finanzwirtschaft –  
globale Strategien gefragt  
Foto: Bilderbox

# Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Uwe Möser



Klaus-Hinrich Vater



Bernd Jorkisch

das Jahr 2009 stand ökonomisch im Zeichen einer globalen Wirtschaftskrise, die bis heute nicht überwunden ist. Bislang ist es in Deutschland wie auch in Schleswig-Holstein gelungen, das Wegbrechen von Arbeitsplätzen auf breiter Front zu verhindern. Dies nicht zuletzt mittels eines pragmatischen und kooperativen Miteinanders von Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Die Überwindung der Krise wird uns auch in 2010 in Atem halten. Absehbar schlechtere Unternehmenskennzahlen als zuletzt werden besonders von den Kreditinstituten verantwortungsbewusstes Handeln erfordern, um die Kreditversorgung gerade der kleineren und mittleren Unternehmen sicherzustellen. Die IHK-Organisation hat das Jahr 2010 unter das Motto „Stark für den Aufschwung - Finanzierung, Innovation und Märkte“ gestellt, um gerade hier Flagge zu zeigen und eigene Impulse zu setzen.

Flensburg setzt sich zudem verstärkt für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Berufsvorbereitung junger Menschen ein. Ende 2009 ist es gelungen, das deutsch-dänische Regionalmanagement als Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Unternehmensservices um drei weitere Jahre mit Hilfe des Zukunftsprogramms des Landes Schleswig-Holstein zu verlängern. Konkret geht es um gemeinsame Verkehrs-Infrastrukturprojekte, die Zukunft erneuerbarer Energien und eine intensive Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark. Im Bereich der Berufsvorbereitung engagiert sich die IHK auch weiterhin mit vielen Aktionen, die jungen Menschen bei der Suche nach dem „Traumberuf“ helfen, etwa mit dem IHK-jobsearching oder den Lehrstellenrallyes. Zudem wird die IHK Flensburg im Frühjahr den besten Ausbildungsbetrieb des Jahres prämiieren.

Kiel setzt einen Schwerpunkt auf die regionale Entwicklung, etwa entlang der regionalen Entwicklungsachsen A 7/A 215 und A 23/B 5 oder auch in der Unterelberegion im Zusammenhang mit der A 20 und der Hafenkooperation. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sicherstellung des Ausbaus des Nord-Ostsee-Kanals, um dessen Position als weltweit führende künstliche Wasserstraße und bedeutender Wirtschaftsfaktor Schleswig-Holsteins weiter zu festigen. Ein Dorn im Auge der IHK zu Kiel ist auch die unver-

ändert unzureichende Breitbandversorgung in der Region, die sich zu einem veritablen Wachstumshemmnis auszuwachsen droht. Auch das von der Landesregierung verfügte Denkverbot in Sachen CO<sub>2</sub>-Speicherung erscheint der IHK zu Kiel wenig zukunftsorientiert. Hier wird ohne Not eine mögliche Entwicklungsperspektive vertan. Zudem bleibt der gesamte Bildungsbereich ein zentrales Themenfeld.

In Lübeck konstituiert sich Ende Januar die neue Vollversammlung, das „Parlament der Wirtschaft“ jeder IHK. Mit der HanseBelt Initiative wird die erfolgreiche Profilierung der Region zwischen Hamburg und Ostsee fortgesetzt. Die Verwirklichung der Lübecker Rückenwind-Projekte soll zudem zur Verbesserung der Lebensqualität im Norden beitragen. Dazu zählt auch die Familienfreundlichkeit der Betriebe, die die IHK zu Lübeck mit der Verleihung eines Siegels durch ihre Beratungsstelle Wirtschaft und Familie besonders fördern wird. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt wird die angestrebte Revision des Bundesverkehrswegeplanes sein, damit die Bundesregierung den Ausbau der A 21 in den „Vordringlichen Bedarf“ aufnimmt. Ein weiterer Fokus wird auf den Hinterlandanbindungen im Zuge des Baus der festen Fehmarnbelt-Querung liegen.

Alle drei IHKs werden sich also auch 2010 massiv im Bereich der Aus- und Weiterbildung engagieren. Die demografische Entwicklung führt schon jetzt zu Besetzungsproblemen in vielen Ausbildungsberufen. Das Wiederanspringen der Konjunktur wird zudem den aktuell abgefederten Fachkräftemangel wieder verstärkt zutage treten lassen. Durch zahlreiche Projekte und Initiativen werden die IHKs und ihre Partner wie schon in den letzten Jahren dafür sorgen, dass alle ausbildungsfähigen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot bekommen. Dies bildet die Grundlage für ein ausreichendes Reservoir hochqualifizierter Fachkräfte für unsere Betriebe.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen Ihnen für das neue Jahr in Ihren Betrieben alles erdenklich Gute. Kommen dazu Gesundheit und Glück im privaten Bereich, so sind wir guten Mutes, dass wir alle uns auch im Jahr 2010 werden erfolgreich positionieren können.

Mit den besten Wünschen Ihre

Uwe Möser  
Präsident der IHK Flensburg

Klaus-Hinrich Vater  
Präsident der IHK zu Kiel

Bernd Jorkisch  
Präses der IHK zu Lübeck

Baeck GmbH Norderstedt

# Salz aus der Wüste



Fotos: Baeck GmbH

In der Kalahari-Wüste tritt aus einem 280 Millionen Jahre alten unterirdischen Salzvorkommen Natursole an die Oberfläche und bildet einen Salzsee. Als Speisesalz landen die Kristalle in Deutschland in den Kochtöpfen. Dafür sorgt die Baeck GmbH in Norderstedt. Sie vertreibt das Gourmet-Produkt.

**D**as Salz wird am Rande der Kalahari-Wüste gewonnen, in der Sonne getrocknet und verpackt. Das Gebiet im Dreiländereck von Namibia, Botsuana und Südafrika war unbesiedelt und wurde nicht industriell genutzt. „Daher ist unser Salz frei von negativen Umwelteinflüssen“, erklärt Michael Scheube, Geschäftsführer der Baeck GmbH.

Das Kalahari-Salz hat einen dezenten Geschmack und eine kristallweiße Farbe. Im Originalzustand ist das Salz grobkörnig. Es wird bei Bedarf zu mittelgrobem und feinem Salz gemahlen. Weitere Stoffe fügt das Unternehmen nicht hinzu. „Wir lassen unser Salz aufwendig verpacken, damit es seine Eigenschaften bis in die Küche beibehält“, berichtet Scheube. Und auch die TV-Köche Stefan Wiertz und Johann Lafer würzen mit dem Wüsten-Salz ihre Gerichte.

Das Kalahari-Salz wird nicht, wie für die Industrie, gereinigt. Denn üblicherwei-

se filtert die Salzindustrie beim sogenannten „Raffinieren“ mit hohem technischem Aufwand mehr als 80 Elemente aus dem Salz, so Scheube. Übrig bleibt nur Natriumchlorid, da über 90 Prozent des weltweit gewonnenen Salzes industriell verwendet wird. Nur etwa sechs Prozent geht in die Nahrungsmittelherstellung und etwa zwei Prozent gelangen auch in „raffinierte“ Form in die Haushalte. Dagegen bleibt das Salz aus der Kalahari-Wüste im Urzustand und ist mit natürlichen Spurenelementen wie Magnesium und Phosphor angereichert.

## Natursalz im Trend

Michael Scheube, der die Baeck GmbH gemeinsam mit seinem Bruder leitet, hat selbst in Südafrika gelebt. Vor sieben Jahren entdeckten Freunde den Salzsee in der Kalahari-Wüste. Scheube überzeugte sich selbst von dem Produkt in Afrika und seit 2005 importiert er das Salz nach Deutsch-

land. „In den vergangenen Jahren haben wir gespürt, dass sich die Leute mehr mit gesundem Essen auseinandersetzen. Das Natursalz ist im Trend, das merken wir“, berichtet er. Neben dem Salz vertreibt das Unternehmen auch hochwertigen Pfeffer. Dieser stammt aus der südindischen Gewürzregion Kerala. Der Lake Periyar Urwaldpfeffer wird dort biologisch angebaut, mit der Hand gepflückt und sonnengetrocknet.

Die Baeck GmbH ist in vier Bereiche gegliedert: Sie verkauft deutsche Technologie ins außereuropäische Ausland, importiert vorwiegend Produkte der Elektrotechnik für den zentraleuropäischen Markt, arbeitet im chemischen Bereich und vertreibt Wellness-Produkte, unter anderem das Kalahari-Salz und den Pfeffer. Daniela Leise

## Weitere Informationen:

Baeck GmbH & Co. KG  
Langenharmer Weg 223-225  
22844 Norderstedt  
Telefon: (040) 521706-0  
E-Mail: [info@silvercrystal.de](mailto:info@silvercrystal.de)  
[www.silvercrystal.de](http://www.silvercrystal.de)

## STÖTERAU PR FullService Kiel

# Geschichten erzählen, Botschaften vermitteln

Als PR-Beraterin und Marketingfachfrau mit über zehn Jahren Berufserfahrung bietet Silke Stöterau mit Ihrer Agentur STÖTERAU PR FullService Kunden aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur und Presse eine maßgeschneiderte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an. Marketing- und Werbekonzeption gehören ebenso dazu wie die Organisation von Events.

Seit Ende Juli 2009 ist die PR-Agentur am Start und kann bereits auf Referenzen mit positiven Rückmeldungen verweisen. Kürzlich organisierte STÖTERAU PR FullService für den Offenen Kanal Schleswig-Holstein innerhalb der Mediatage Nord 2009 die Veranstaltungen „Computerspiele und Senioren“ sowie „Kinder & Medien“.

Den Auftakt machte die Kunsthistorikerin Silke Stöterau mit Kulturmanagement: eine Ausstellungsberatung für die Galerie Kocken bei Düsseldorf. Mit digiCULT Museen Schleswig-Holstein hat die PR-Agentur einen produktorientierten Flyer erarbeitet. „Bevor ich mich mit meinem Unternehmen in Kiel selbständig gemacht habe, war ich unter anderem für einen Baustoffhersteller in Hamburg in den Bereichen PR und Marketing tätig.

Marketing war ein weiterer Schritt, der mein PR-Portfolio abgerundet hat“, berichtet Silke Stöterau.

### Verzahnung und Vernetzung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit habe sie von der Pike auf erlernt – und dabei breit gefächerte Erfahrungen in Wirtschaft, Politik und Kultur gesammelt. „Ich biete meinen Kunden die Gestaltung eines Gesamtkommunikationskonzepts durch die Vernetzung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Marketing an. Eine Kommunikationsstrategie, die Betriebswirtschaftliches mit einbindet, ist im Ergebnis – insbesondere für Wirtschaftsunternehmen – effektiver. Grundsätzlich gilt: Verzahnung und Vernetzung sind das A und O einer erfolgreichen Kommunikation“, so Stöterau.



Foto: privat

Silke Stöterau

Das Portfolio von STÖTERAU PR FullService umfasst klassische PR-Arbeit wie das Schreiben von Zeitungsartikeln, Presseinformationen und Reden, Produkt-PR, die Organisation und Leitung von Pressekonferenzen sowie das Erstellen von Printmedien, Mitarbeiter- und Kundenzeitungen. Im Bereich Marketing reicht das Angebot von Marketingkonzeptionen und Planung von Werbemaßnahmen über die Gestaltung von Werbekampagnen inklusive Mediaplanung bis hin zum Eventmanagement. Dem entsprechen ihre Leistungen im Kulturmanagement. „Ich biete meinen Kunden ein auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtetes PR-Dienstleistungspaket aus einer Hand“, sagt Silke Stöterau. red

### Weitere Informationen:

STÖTERAU PR FullService  
Silke Stöterau  
Olshausenstraße 19  
24118 Kiel  
Telefon: (0431) 3852585  
E-Mail: [info@stoeterau-pr.de](mailto:info@stoeterau-pr.de)  
[www.stoeterau-pr.de](http://www.stoeterau-pr.de)



Foto: Stephanie Horschiäger/PIXELIO

Kinder und ihr Umgang mit Medien: Silke Stöterau organisierte dazu eine Veranstaltung auf den Mediatagen Nord in Kiel.

Foto: Moorhenne/PIXELLO



## Trixie Heimtierbedarf Tarp

# Aus Freude am Tier

23 Millionen Haustiere gibt es in Deutschland, darunter 8,2 Millionen Katzen, 5,5 Millionen Hunde und 3,4 Millionen Ziervögel. Zwei Millionen Aquarien haben die Deutschen und 400.000 Terrarien. Damit es kleinen und großen Tieren an nichts fehlt, räumt der Großhändler Trixie aus Tarp täglich seine Hochregale voll.

Nach der dritten Erweiterung im Jahr 2008 stehen auf 34.000 Quadratmetern insgesamt 51.000 Palettenstellplätze zur Verfügung. Das ist fast fünf Mal mehr als noch ein Jahr zuvor. Die Stahlgestelle ragen 16 Meter in die Höhe. Um die über 5.000 Artikel schnellstmöglich greifen und verpacken zu können, sausen die Mitarbeiter mit gelben Staplern durch die Gänge. Täglich verlassen 400 Paletten und 650 Pakete die Halle zu den Kunden im In- und Ausland.

Nachdem Bonnik Hansen das Unternehmen als Ein-Mann-Betrieb im Jahr 1974 in Flensburg gegründet hatte, entwickelte sich der Anbieter von Heimtierbedarf in der Folgezeit mehr als rasant. Auf einen Neubau in Jarplund-Weding (1986) folgte 2002 der

Komplettumzug nach Tarp. Dort entstand auf einer Fläche von 60.000 Quadratmetern ein neues Logistikzentrum: Büroflächen verteilen sich über 2.400 Quadratmeter und bieten knapp 200 Mitarbeitern einen Platz.

### Umsatz verdoppelt

Der Großhändler beliefert Zoofachgeschäfte in ganz Deutschland. Seit neuestem werden auch Produkte über das Internet vertrieben. „Jedes Jahr im Mai erscheint ein neuer – über drei Kilogramm schwerer – Katalog“, so Claudia Bellack, Assistentin der Geschäftsführung. Vom Kratzbaum für die Katze über Snacks und Leckerlies für den Hund bis zum Ergänzungsfuttermittel für den Kanarienvogel ist alles dabei. Um die



60.000 Quadratmeter misst das neue Logistikzentrum der Firma Trixie in Tarp.

Produktpalette interessant zu gestalten, werden jedes Jahr rund 1.000 Artikel ausgetauscht. „Zudem geben wir auch eigene Designs in Auftrag“, so Claudia Bellack.

Der Markt für Tiernahrung kann ein leichtes Wachstum verzeichnen, im Bereich Zubehör sind es drei Prozent. Seitdem die Firma nach Tarp umgezogen ist, hat sich der Umsatz des Unternehmens mehr als verdoppelt. „Aus Freude am Tier“ ist die Philosophie des Unternehmens. Dass die Firma von einem Skandinavier gegründet wurde, zeigt sich im Umgang: „Alle duzen sich“, so Claudia Bellack. Am Erfolg des Unternehmens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein Prämiensystem beteiligt. Jari Wieschmann

### Weitere Informationen:

TRIXIE Heimtierbedarf GmbH & Co. KG  
Industriestraße 32  
24963 Tarp  
Telefon: (04638) 2109-100  
[www.trixie.de](http://www.trixie.de)

● Praxen, Kanzleien, Büro- und Gewerbebau

## Ihr Geschäftsgebäude

Pfiffiger geplant · Zum Festpreis realisiert  
Energieeffizient · Schlüsselfertig

**Jely Business**  
Ihr Geschäftsgebäude

**JELY HAUS**<sup>®</sup>

Architektur, Design und das gute Gefühl

23812 Wahlstedt · Kronsheider Straße 39  
Tel. (0 45 54) 7 02 09-0 · [info@jely-haus.de](mailto:info@jely-haus.de)

[www.jely-haus.de](http://www.jely-haus.de)



Foto: Clemens Scheumann/PIXELIO

Lürssen Brüggmann Werbeagentur GmbH Neumünster

# Klimaneutraler Druck schont Budget

In der Mitte Schleswig-Holsteins, genauer gesagt in Neumünster, hat die Lürssen Brüggmann Werbeagentur GmbH ihren Sitz. Seit über 15 Jahren betreut sie überwiegend mittelständische Unternehmen rund um Werbung und Marketing – die Schwerpunkte sind „Messe und Kongress“, „Wohn- und Immobilienwirtschaft“ sowie „Medizintechnik“. Seit vergangenem Jahr beschäftigt sich das achtköpfige Team verstärkt mit „klimaneutralem Druck“.

„Auf das Thema richtig aufmerksam geworden sind wir durch eine Informationsveranstaltung von Climate Partner und Oeding Druck in Braunschweig, zu der wir eingeladen waren“, so Martin Lürssen, geschäftsführender Gesellschafter der Lürssen Brüggmann Werbeagentur und zuständig für Kundenberatung und New Business. „Das Thema ‚Zerstörung der Natur durch schädliche Treibhausgase‘ hat uns natürlich schon vorher interessiert, allerdings sahen wir unseren Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung und zum Umweltschutz eher im privaten Bereich. Das hat sich seit der Informationsveranstaltung in Braunschweig gänzlich geändert.“

Heute versucht die Agentur verstärkt, auch ihre Kunden zu sensibilisieren. Mit wachsendem Erfolg: 2009 wurden bereits mehrere größere Druckaufträge klimaneutral produziert – zuletzt die Ausstellerunterlagen für die Fachmesse GET Nord der Hamburg Messe und Congress GmbH sowie die Informationsbroschüre „Schweinswal, Seehund und Kegelrobbe“ des Naturschutzbundes

(NABU) Schleswig-Holstein. „Als beratende Agentur informieren wir unsere Kunden laufend über Trends und Entwicklungen im Bereich Marketing und Werbung und über neueste produktionstechnische Innovationen.“



Foto: Lürssen Brüggmann

Martin Lürssen macht klimaneutral Druck.

nen. Gerade beim Stichwort ‚klimaneutrales Drucken‘ sind unsere Gesprächspartner in den Unternehmen hellwach.“

## Kundenresonanz positiv

Vermeiden, verringern, ausgleichen: Schon vor der Produktion wird durch die Kundenberater jedes einzelne Werbemittel noch einmal grundsätzlich hinterfragt. Zielgruppen und Empfänger werden noch genauer definiert und Auflagen entsprechend geplant. „So vermeiden wir ärgerliche Streuverluste, schonen das Budget unseres Kunden und die Umwelt“, so Martin Lürssen. „Im Idealfall werden die verabschiedeten Maßnahmen dann in ressourcenschonenden Produktionsverfahren, mit umweltfreundlichen Druckfarben und -lacken und mit FSC-zertifizierten Papiersorten hergestellt. Unvermeidbare Restemissionen können durch den klimaneutralen Druckprozess ausgeglichen werden.“

Viele Kunden von Lürssen Brüggmann sind schon durch ihr Geschäftsfeld prädestiniert für klimaneutrales Drucken. So betreut die Agentur eine der weltweit wichtigsten Industrieschauen der Windenergiebranche, die HUSUM WindEnergy. Darüber hinaus ist das Team um Martin Lürssen und Grafikkopf Andreas Brüggmann auch für die new energy husum, die in Hamburg stattfindende H2Expo (Fachmesse für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie) und für weitere Unternehmen tätig.

„Gerade weil wir uns in einer Win-Win-Situation befinden und viele vom klimaneutralen Druck profitieren, ist die Resonanz unserer Kunden überaus positiv“, so Martin Lürssen. Die Mehrkosten seien überschaubar. „Wir wollen mittelfristig 50 Prozent aller von uns vergebenen Druckaufträge klimaneutral produzieren und auch im eigenen Unternehmen Klimaschutzmaßnahmen umsetzen“, so der Agenturchef. Dafür wurde eigens eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Und schließlich sollen eigene Produkte helfen, schädliche Treibhausgase zu reduzieren. So entwickelte die Agentur das Druckportal [www.mitdruck.de](http://www.mitdruck.de), auf dem Agenturen, Verlage und werbungtreibende Unternehmen ihre Druckaufträge kostengünstig auf nicht vollständig ausgenutzten Bögen mitdrucken lassen können. red

## Weitere Informationen:

Lürssen Brüggmann  
Werbeagentur GmbH  
Gartenstr. 10  
24534 Neumünster  
Telefon: (04321) 4989-0  
E-Mail: [info@lbwa.de](mailto:info@lbwa.de)  
[www.lbwa.de](http://www.lbwa.de)  
[www.mitdruck.de](http://www.mitdruck.de)



# Frisch, abwechslungsreich und lecker!

Meyer Menü liefert täglich Mittagessen in Schleswig-Holstein aus.

Ob zu Hause, am Arbeitsplatz oder in der Kita bzw. Schule, überall werden die leckeren Mittagsmenüs pünktlich und heiß zum sofortigen Verzehr angeliefert, egal ob eine Portion oder 100.

Dabei wird größter Wert auf die Qualität der Produkte gelegt. Das beginnt schon bei der Auswahl der Rohwaren. Deshalb bezieht Meyer Menü sämtliche Rohwaren ausschließlich von eingetragenen EG-Betrieben möglichst regionaler Herkunft, strenge Wareneingangskontrollen sichern dabei die Qualität. Der Großteil des verwendeten Fleisches wird in der eigenen Fleischerei verarbeitet, so dass Meyer Menü auch hier Ihrem Qualitätsanspruch gerecht wird.

Jeden Tag werden die Menüs frisch gekocht und danach direkt an die Kunden ausgeliefert.

Bei der Zubereitung verzichten die Köche gänzlich auf den Zusatz von Geschmacksverstärkern.



Meyer Menüs Speisekarte bietet eine täglich wechselnde Auswahl aus 7 wohlschmeckenden Menüs: von deutschen Klassikern über internationale Spezialitäten bis hin zu vegetarischen Gerichten und frischen Salaten. Zur Abrundung der Menüs erhält jeder Kunde ein leckeres Dessert.

Und auch am Wochenende muss man nicht auf eine leckere Mahlzeit verzichten.

In Ergänzung zu den bekannten Meyer Menüs hat sich das Unternehmen mit „Meyers Zwergenschmaus“ auch auf die kleinen Genießer spezialisiert. Dieses Angebot beinhaltet kindgerechte Menüs für eine gesunde, natürliche und abwechslungsreiche Verpflegung in Kindertagesstätten und offenen Ganztagsgrundschulen. Seit Anfang 2009 bietet Meyer Menü mit dem Produkt „Meyers Mensa“ die ideale Ernährung für jugendliche Schüler und reagiert damit auf die neuen Aufgaben im Bereich der Mittagsverpflegung, denen immer mehr weiterführende Schulen gegenüberstehen.

Für weitere Informationen zum Unternehmen und unserem Standort in Barsbüttel besuchen Sie uns im Internet unter



www.lecker-lecker.de oder rufen uns kostenlos unter Tel: 0800-150 150 5 an.

Die Bestellung bei Meyer Menü ist übrigens einfacher als Sie denken...

Rufen Sie uns an, bestellen Sie per Fax oder auch über den Online-Shop im Internet: Tel: 0800-150 150 5, Fax: 0800-150 150 6, Online-Shop: [www.meyer-menue.de](http://www.meyer-menue.de)

Eine Mindestbestellmenge oder feste Vertragslaufzeiten gibt es nicht.

Probieren Sie Meyer Menü einfach aus! Den Speiseplan für die nächste Kalenderwoche finden Sie unten auf dieser Seite.

Wir liefern täglich leckere Mittagsmenüs direkt zu Ihnen nach Hause oder an den Arbeitsplatz und das schon ab 1 Menü frei Haus.

## Infos und Kontakt

Name:	Meyer Menü GmbH & Co. KG
Anschrift:	Altes Feld 10, 22885 Barsbüttel
Kontakt:	Tel: 0800-150 150 5, Fax: 0800-150 150 6
Internet:	<a href="mailto:info@hh.meyermenue.de">info@hh.meyermenue.de</a> , <a href="http://www.lecker-lecker.de">www.lecker-lecker.de</a>
Gründung:	2005
Geschäftsführer/Inhaber:	Christian Seidel, Thomas Meyer, Stephan Meyer
Mitarbeiter:	90



## Schmidt-Römhild-Technologiepreis

## Innovative Technologien ausgezeichnet

Der Wettbewerb um den mit 10.000 Euro dotierten Schmidt-Römhild-Technologiepreis ist entschieden. Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Jost de Jager überreichte Anfang Dezember den Siegern, Neander Motors AG und GO Systemelektronik GmbH aus Kiel (Platz 1 und 2) sowie dem Lübecker Unternehmen Consideo GmbH (Platz 3) die Preise.

Ausgezeichnet werden mit diesem Technologiepreis innovative Entwicklungen schleswig-holsteinischer Unternehmen, die zukunftsweisend und technologisch sowie volkswirtschaftlich und umweltpolitisch besonders Erfolg versprechend sind. Zum 22. Mal wurde in diesem Jahr der Preis von Deutschlands ältestem Verlags- und Druckhaus Schmidt-Römhild gestiftet.

Bei der Preisverleihung in Lübeck sagte Wirtschaftsminister de Jager: „Der Schmidt-Römhild-Preis steht für innovative Technologieentwicklungen in Schleswig-Holstein, aber auch für den Erfolg mittelständischer Unternehmen.“ Viele Preisträger der Vorjahre – einschließlich der Zweit- und Drittplatzierten – seien nach wie vor sehr erfolgreich am Markt.



Foto: Wolfgang Langenstrassen

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager auf einer „Diesel-Harley“ – mit den Schmidt-Römhild-Technologiepreis-Siegern von Neander Motors aus Kiel, Vorstand Lutz W. Lester (links) und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Philipp Hitzbleck (2. von rechts) sowie Verleger Norbert Beleke

**Motoren der nächsten Generation**

Der erste Sieger Neander Motors AG aus Kiel hat eine innovative Technologie für eine neue Generation sparsamer und umweltfreundlicher Hochleistungs-Dieselmotoren entwickelt, die gegenüber jetzigen Drei- oder Vierzylindermotoren lediglich einen oder zwei Zylinder benötigt. Im Mittelpunkt der Neander-Technologie steht die „Doppelte Kurbelwelle“, die gleichzeitig für einen nahezu vibrationsfreien und komfortablen Lauf der Motoren sorgt.

Der zweitplatzierte GO Systemelektronik GmbH aus Kiel wird für den sogenannten InSitu SpektralAnalysator (ISA), ein Messsystem zur Onlineerfassung zahlreicher Prozess- und Umweltüberwachungen, ausgezeichnet. Stoffe wie zum Beispiel Nitrat, Gesamtkohlenstoff oder Phenol werden im Wasser in Echtzeit gemessen. Die Probeentnahme und Analyse im Labor entfällt. Das von GO entwickelte Messsystem wird etwa in Aquakulturanlagen, der Trinkwasserüberwachung oder bei der Abwasseraufbereitung in Industrieanlagen eingesetzt.

„Modelst du schon oder tappst Du noch im Dunkeln“ – so lautet das Motto für die Vermarktung der Software „Consideo Modeler“, mit der das drittplatzierte Lübecker Unternehmen Consideo GmbH erfolgreich ist. Mit einem Programm für Chancen- und Krisenmanagement soll insbesondere den mittelständischen Unternehmen die transparente Darstellung komplexer Sachverhalte und deren Analyse ermöglicht werden. Der Modeler verdeutlicht Zusammenhänge und identifiziert entscheidende Hebel für anstehende Maßnahmen.

**Ein Jahr Innovationsclub Schleswig-Holstein****Vielseitige Plattform**

Die Unternehmensberatung ID TUTOR, ein Geschäftsbereich der WALTERWERK KIEL GmbH, hat den Innovationsclub ins Leben gerufen, um einen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung innovationsorientierter Unternehmen in Schleswig-Holstein zu leisten.

Im Jahr 2008 startete der Innovationsclub mit einer vielbeachteten Kick-Off-Veranstaltung im Hörn Campus in Kiel. Ziel des Clubs ist es, seinen Mitgliedern eine Plattform für Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Diskussion und Networking zu bieten.

Alle zwei Monate findet ein Clubabend zu einem bestimmten Thema statt, der meist mit einem Vortrag eines Experten einer Hochschule oder Institution beginnt.

Im Anschluss wird aus der Praxis eines Unternehmens berichtet. Praktische Übungen können den Abend ergänzen. Einen hohen Stellenwert hat die ausführliche Diskussion zwischen Mitgliedern, Gästen und Referenten.

Kleine und große Unternehmen verschiedenster Branchen profitieren von den Expertenvorträgen ebenso wie vom Erfahrungsaustausch untereinander.

**Weitere Informationen:**

WALTERWERK KIEL GmbH  
Geschäftsbereich Unternehmensberatung  
Projensdorfer Straße 324  
24106 Kiel  
Telefon: (0431) 3058-155  
www.innovationsclub-sh.de

**Weitere Informationen:**

Neander Motors AG  
www.neander-motors.com  
GO Systemelektronik GmbH  
www.go-sys.de  
Consideo GmbH  
www.consideo.com

Foto: Sparkasse Lübeck



Wolfgang Pötschke

**Wolfgang Pötschke**, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse zu Lübeck AG, ist neu gewählter Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Er löst damit Roland Reime ab, der dem Aufsichtsrat der Akademie in den vergangenen drei Jahren vorstand. Dies ist die dritte Aufsichtsratsperiode der 2004 zur Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH fusionierten Bildungseinrichtung. Derzeit betreibt die Akademie mit ihren Tochterunternehmen landesweit 22 Standorte und qualifiziert knapp 24.000 Teilnehmer pro Jahr.

Foto: NOB



Olaf Ernst

In der Geschäftsführung der Nord-Ostsee-Bahn GmbH hat ein Führungswechsel stattgefunden: Hagen Kalleja, kaufmännischer Geschäftsführer seit September 2006, hat das Unternehmen verlassen. **Olaf Ernst** (43), seit dem Frühjahr 2009 bereits technischer Geschäftsführer der NOB, wird das Unternehmen ab sofort zusammen mit Unterstützung der Muttergesellschaft Veolia Verkehr leiten.

Foto: UK SH



Peter Pansegrau

**Peter Pansegrau** (39) übernimmt ab 1. April 2010 die Position des Kaufmännischen Vorstandes des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein von Julia Kähning. Pansegrau war zuvor Bereichsvorstand Finanzen der Damp-Gruppe.

Der Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein (UVNord) **Uli Wachholtz** ist im Rahmen der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) einstimmig in

das Präsidium gewählt worden. UVNord-Präsident Wachholtz vertritt damit die Interessen der norddeutschen Wirtschaft im Präsidium des sozial- und tarifpolitischen Spitzenverbandes der gesamten deutschen Wirtschaft in Berlin.

**Hermann Albers** bleibt Landesvorsitzender des Bundesverbandes WindEnergie (BWE) in Schleswig-Holstein. Der 49-Jährige aus dem nordfriesischen Simonsberg wurde bei der turnusgemäß anstehenden Wahl in Rendsburg einstimmig in seinem Amt bestätigt. Hermann Albers gehört zu den Windmüllern der ersten Stunde und Gründern des 1996 gegründeten Bundesverbandes WindEnergie, als dessen Präsident er auch seit 2007 fungiert. Der Energie- und Agrarunternehmer ist außerdem unter anderem Vorstand der EWEA (European Wind Energy Association) und Vizepräsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie. Im wiedergewählten BWE-Landesvorstand stehen ihm Thomas Jensen (Dollerup) als Schriftführer, Jan Hanssen (Helse) als Kassenwart sowie als Beisitzer Jan Brodersen (Söhren) und Jess Jessen (Galmsbüll) zur Seite.

Der Präsident des Kfz-Gewerbes Schleswig-Holstein e. V., **Rolf-Dieter Fröhling** (Ford Autohäuser in Bad Bramstedt und Neumünster) wurde einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls wurde **Jürgen Koepsell** (Nutzfahrzeuge Koepsell in Neumünster) für die nächsten drei Jahre als Landesinnungsmeister bestätigt.

Foto: UVNord



Uli Wachholtz

Foto: BWE



Hermann Albers

Foto: Kfz-Gewerbe SH



Rolf-Dieter Fröhling



## Nutzen Sie die Chancen in Entwicklungsländern!



**Wer Wertschöpfung global denkt, kennt keine weißen Flecken auf der Weltkarte.** Denn Kunden und Lieferanten in den Märkten von morgen haben viel zu bieten. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

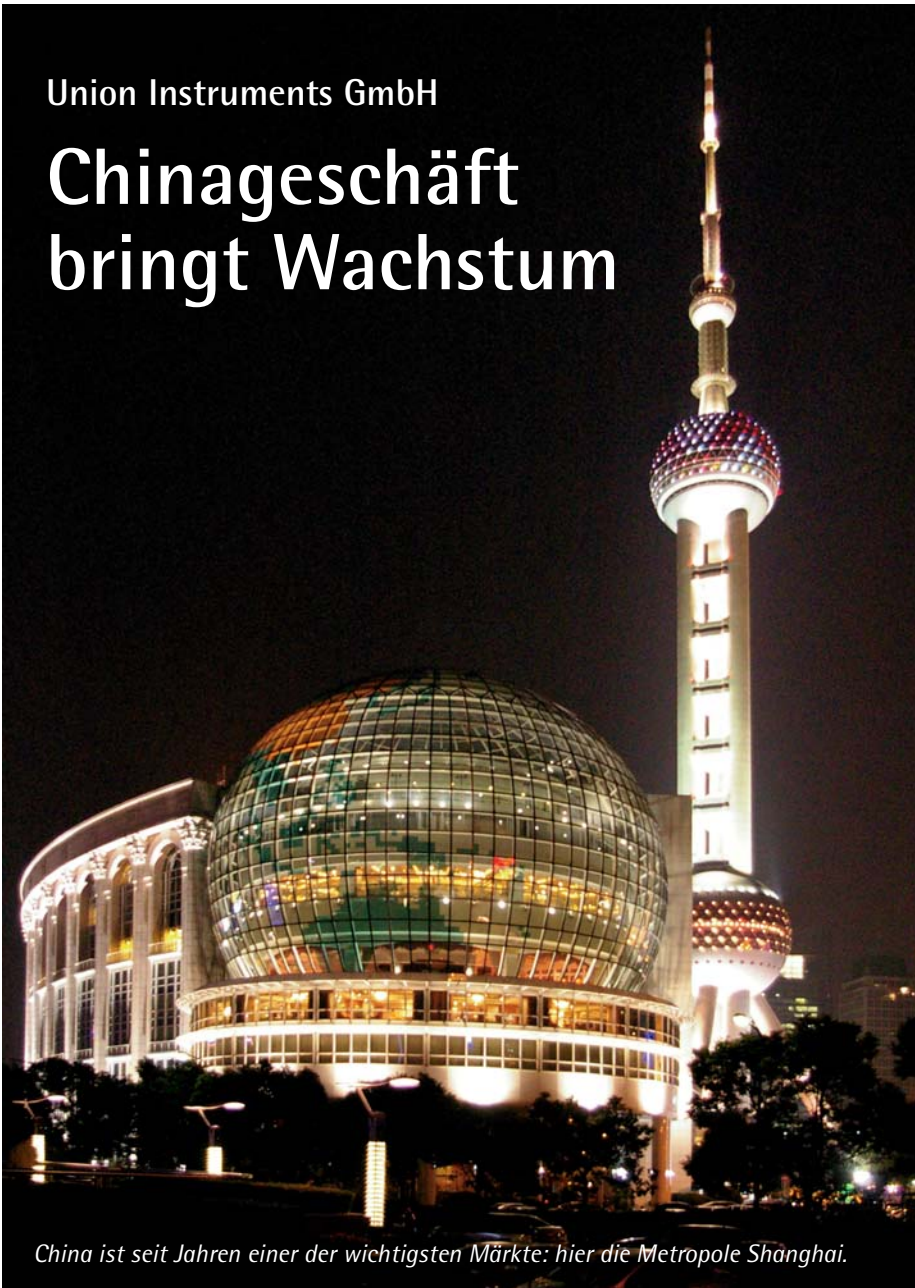
### Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
  - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
  - beim Zugang zu wichtigen Partnern
  - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.develoPPP.de](http://www.develoPPP.de)

Union Instruments GmbH

# Chinageschäft bringt Wachstum



China ist seit Jahren einer der wichtigsten Märkte: hier die Metropole Shanghai.

Foto: Michael Lemke/PIXELO

Der Spezialanbieter messtechnischer Geräte für Gas will seine Kapazitäten in Lübeck in den kommenden zwei Jahren verdoppeln. Die Union Instruments GmbH produziert in Lübeck Gasanalysatoren, die etwa von Energieversorgern, Biogasproduzenten oder in der Stahlproduktion eingesetzt werden.

Grundlage für die Wachstumspläne sind das seit Jahren expansive Chinageschäft des Karlsruher Mutterhauses, von dem nun auch die Lübecker Niederlassung profitieren soll, und die gerade auch in Norddeutschland zunehmende Nachfrage aus dem Bereich der Biogaserzeugung. In den kommenden Jahren soll in Lübeck eine neue Produktionsstätte entstehen und die Zahl der Arbeitsplätze von derzeit acht auf mehr als 20 steigen. Der Leiter der Lübecker Niederlassung, Peter Kienke, hat im Laufe des Jahres 2008 gemeinsam mit seinem Karlsruher Partner, Thorsten Haug, das Gesamtunternehmen im

Zuge eines Management-Buyout übernommen. Die Union Instruments entwickelt und produziert seit 90 Jahren messtechnische Geräte für Gas und Wasser. Nun hat Kienke für Lübeck ehrgeizige Pläne, denn die Nachfrage nach den Produkten der Union Instruments wächst.

## Gasanalysatoren für China

Für das Karlsruher Mutterhaus der Union Instruments ist China seit Jahren ein wichtiger Markt für Kalorimeter. Vor kurzem verließ die erste Lieferung Gasanalysatoren die Lübecker Niederlassung in Richtung China.

Die Geräte werden dort unter anderem von Energieversorgungsunternehmen benötigt. Der Ausbau der Gasnetze kann in China mit dem Wachstum der Industrie und der Nachfrage der privaten Haushalte nicht schritt halten.

Ein weiterer Wachstumsmarkt ist die Biogasproduktion, vor allem in Deutschland, Großbritannien und Italien. Ein Schwerpunkt ist Norddeutschland, da hier die Zahl der Biogasanlagen zunimmt. In der Stahlindustrie beobachtet die Union Instruments einen interessanten Effekt: In Zeiten des Wachstums wurden ihre Gasanalysatoren benötigt, um in neuen Produktionsstätten die Prozesssteuerung damit auszurüsten. Im jetzigen Produktionsrückgang werden zusätzliche Geräte nachgefragt, da mit ihrer Hilfe auch verwertbare Prozessgase zurückgewonnen werden können. Die verbliebene Stahlproduktion wird dadurch energieeffizienter und kostengünstiger.

## Standort Lübeck bietet Vorteile

„Unsere Produkte werden offensichtlich unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nachgefragt. Wir haben deshalb verlässliche Grundlagen für unsere Wachstumspläne“, sagt Peter Kienke, der in der Geschäftsführung der Union Instruments für den Ausbau der Lübecker Niederlassung verantwortlich ist. Er ist gebürtiger Lübecker und fühlt sich der Stadt verbunden. Für das geplante Engagement in seiner Heimatstadt hat er aber in erster Linie sachliche Gründe: „Dieser Standort bietet uns eine Reihe von Vorteilen. Die wichtigsten sind die vergleichsweise kostengünstigen Gewerbeimmobilien und die am Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Fachkräfte.“ red

## Weitere Informationen:

Union Instruments GmbH  
Alfstraße 28-30  
23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7072979  
E-Mail: [info@union-instruments.com](mailto:info@union-instruments.com)



Foto: Union Instruments

Peter Kienke, Geschäftsführer der Union Instruments GmbH

# Ausgezeichnete Betreuungsqualität

Kundenzufriedenheit hat viele Gründe. Dazu gehören erstklassige Service- und Werkstattdienstleistungen, die durch engagierte Betreuung jedem Kunden individuell und persönlich gerecht werden.

Um diesen Anspruch zu erfüllen, führt die Mercedes-Benz Vertriebsorganisation Deutschland (MBVD) regelmäßig Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit durch, in der die Betreuungs- und Servicequalität in den Mercedes-Benz-Autohäusern überprüft wird.

Die besten Betriebe werden für ihre Leistungen ausgezeichnet – um deutlich zu machen, welchen hohen Stellenwert die Betreuungsqualität für die Marke Mercedes-Benz hat. Anfang September 2009 wurden in Berlin die Sieger aus dem Jahr 2008 durchgeführte CSI-Kundenbefragungen (CSI: Customer Satisfaction Index) geehrt.

Die Kieler Vertragswerkstatt Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG erreichte in der Kundenzufriedenheitsmessung „CSI-Service Studie Lkw“ unter 358 teilnehmenden autorisierten Mercedes-Benz-Servicepartnern den 1. Platz.

„Für uns ist das die schönste Bestätigung unserer Arbeit, die ich mir vorstellen kann“, sagte Firmenchef Fritz Süverkrüp zu dem Ergebnis. Höchste Kundenzufriedenheit sei stets das erste Ziel. Die Mitarbeiter hätten sich mit großem Engagement und verlässlichen Leistungen jeden Tag voll eingebracht. „Jetzt heißt es, der Auszeichnung auch in Zukunft gerecht zu werden und unsere Kunden weiterhin mit höchster Betreuungsqualität zu überzeugen“, so Süverkrüp. red

#### Weitere Informationen:

Süverkrüp Automobile  
GmbH & Co. KG  
Alte Weide 17  
24116 Kiel  
Telefon: (0431) 16909-0  
[www.sueverkruep.mercedes-benz.de](http://www.sueverkruep.mercedes-benz.de)

Die Lübecker **Possehl-Gruppe** hat die in Dorsten ansässige Euroquarz GmbH übernommen, einschließlich deren Tochtergesellschaften. Die Euroquarz-Gruppe erwirtschaftet mit etwa 200 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 40 Millionen Euro. Die Euroquarz GmbH ist ein führender Anbieter von Quarzkiesen, die in eigenen Werken abgebaut und verarbeitet werden. Zu den vielfältigen Anwendungsgebieten gehören die Herstellung von Filterkies und Fertigmörteln. Die Tochtergesellschaft PÄGEL in Essen ist ein führender Anbieter von Spezialmörteln. Die Gremmler Bauchemie GmbH in Hünxe ergänzt das Produktprogramm mit speziellen Bauchemikalien für Oberflächenbeschichtungen. Mit der Übernahme der Euroquarz GmbH verstärkt Possehl seinen Geschäftsbereich Bauleistungen. Euroquarz wird innerhalb dieses Geschäftsbereiches als eigenständige Sparte geführt. +++ Die **Drägerwerk AG** in Lübeck hat im dritten Quartal 2009 ihren Auftragseingang gesteigert. Mit 481,7 Millionen Euro übertraf das Unternehmen den Vorjahreswert währungsbereinigt um 9,5 Prozent. Dies wurde auch durch die Auftragssteigerung im Zusammenhang mit dem H1N1-Virus erreicht. Der Umsatz des Dräger-Konzerns lag im dritten Quartal mit 454,4 Millionen Euro um 3,3 Prozent und in den ersten neun Monaten mit 1.348,3 Millionen um 3,1 Prozent über den Vorjahreswerten.



Foto: Süverkrüp

Das Team um Firmenchef Dr. Fritz Süverkrüp steht für ausgezeichnete Betreuungsqualität.



Foto: Meyhome/PIXELIO

Schon vor der Krise wurden die Zahlungsfristen der Kunden in vielen Branchen immer länger. Laut Untersuchungen verschiedener Unternehmensberatungen waren Forderungsreichweiten von bis zu 70 oder 80 Tagen in einzelnen Branchen bereits früher nicht ungewöhnlich. 90 Tage und mehr stellen heutzutage auch keine Ausnahme mehr dar. Doch ist irgendwann die Schmerzgrenze erreicht. Ein Lieferant ist schließlich nicht die Bank seines Kunden und hat zudem eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Derart von mehreren Seiten in die Zange genommen gilt es, gebundenes Kapital freizusetzen, etwa durch die möglichst zügige Umwandlung von Forderungspositionen in liquide Mittel. Doch einfacher gesagt als getan. Denn was, wenn all die Forderungsmanagementmaßnahmen nicht greifen?

### Finanzierungsalternative Factoring

# Liquidität durch Forderungsverkauf

„Es gibt keine Kreditklemme!“, heißt es. Doch so manch ein Unternehmer mag vor dem Hintergrund seiner aktuellen Erfahrungen dieser Behauptung nicht unbedingt folgen. Denn viele Geschäftsleute werden derzeit bei den Banken alles andere als mit offenen Armen empfangen. Grund genug, sämtliche Finanzmittelpotenziale im eigenen Haus zu mobilisieren. Forderungen zum Beispiel.

**Kurs** **Aufschwung**

### Breite Palette an Varianten

Dann bleibt immer noch die Möglichkeit des Factorings. Bei diesem Verkauf der Forderungen an einen Finanzdienstleister, dem Factor, erhält das Unternehmen innerhalb kurzer Zeit Liquidität. Laut Auskunft des Bundesverbands Factoring für den Mittelstand zunächst in Höhe von 80 Prozent der verkauften Forderung und den Rest, wenn der Kunde seine Verbindlichkeit beglichen hat, spätestens jedoch 150 Tage nach Fälligkeit der Rechnung.

Factoringgesellschaften bieten eine breite Palette an Factoringvarianten an. Neben dem

## Inkassobüro

ZWEI FÜHRENDE ANBIETER DES KREDIT- UND RISIKOMANAGEMENTS BÜNDELN IHRE DIENSTLEISTUNGSKOMPETENZEN!

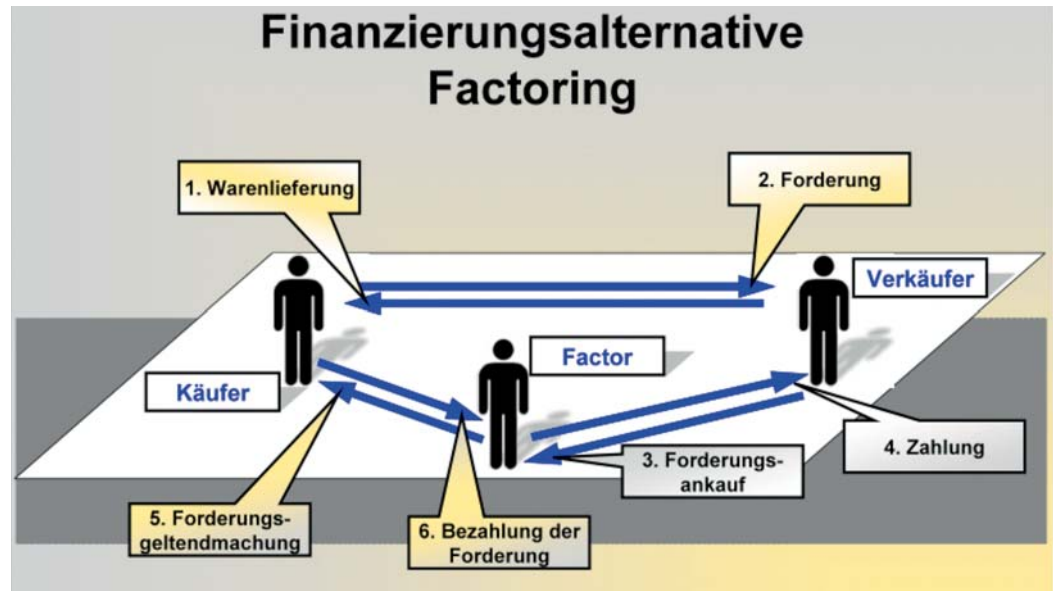
- crefo.wkv@kiel.creditreform.de
- crefo.wkv@luebeck.creditreform.de
- crefo.wkv@flensburg.creditreform.de
- crefo.wkv@neumuenster.creditreform.de
- crefo.wkv@pinneberg.creditreform.de

**Creditreform**

fortlaufenden Aufkauf aller aus Warenlieferungen und Dienstleistungen entstandenen Forderungen gibt es auch das selektive Factoring, bei dem nur Forderungen ausgewählter Kunden an den Factor weitergereicht oder, in umgekehrter Form, bestimmte Debitoren ausgeschlossen werden. Darüber hinaus existiert noch das Einzelfactoring als fallweisen Verkauf einzelner Forderungen.

Weitere Ausgestaltungsmöglichkeiten beziehen sich auf die Aufgabenteilung zwischen Factor und Unternehmen. So kann ein Unternehmen mit dem Verkauf seiner Forderungen nicht nur das Forderungsausfallrisiko, sondern auch sämtliche Debitorenmanagementfunktionen auf den Factor übertragen. Dies kommt faktisch der Auslagerung von lästigen und teuren Verwaltungsaufgaben wie dem Versand von Mahnungen oder dem Einlegen von Forderungen gleich. Es ist aber in Abstimmung mit der Factoringgesellschaft auch möglich, dass die Debitorenverwaltung beim Unternehmen bleibt und der Factor lediglich die Finanzierung und die Risikoabsicherung übernimmt. Oder der Factoringkunde nutzt zwar die Risikoabsicherung und die Entlastung beim Debitorenmanagement, verzichtet aber auf den Finanzierungsteil, also auf die Bevorschussung der Forderung.

Das alles hat natürlich seinen Preis und neben den Vorteilen auch Nachteile. Die Kosten hängen einerseits von der Factoringart ab, aber auch zu einem bedeutenden Teil von der Bonität der Schuldner. Eine vorteilhafte Konstellation für einen Mittelständler ist etwa ein Großunternehmen mit guter Bonität als Kunden. Nicht zuletzt, weil ein mittelständisches Unternehmen ein eher schlechteres Rating haben dürfte, was Kredite, selbst wenn sie gewährt werden, nur verteuert und weil ein kleiner Zulieferer gegenüber einem Multi ohnehin nur begrenzt Inkassodruck ausüben kann. Die Kosten des Factorings bestehen zum einen aus der Factoringgebühr für die Risikoübernahme und die



Grafik: DIHK/Seligler

Debitorenverwaltungsdienstleistung sowie zum anderen aus den Zinsen für die Vorfinanzierung der Forderung bis zu deren Begleichung. Während letztere auf Kontokorrentzinsniveau der Banken liegen, ist bei den Gebühren mit einer Bandbreite in Abhängigkeit von Branche, Umsatz und Debitorenbestand zwischen einem bis über drei Prozent vom Forderungsbestand zu rechnen. Verbreitet ist auch die Ausrichtung der Gebührenhöhe an den üblichen Skontosätzen.

#### Bonitätsprüfung ist Standard

Über die Kosten hinaus muss dem Factoringkunden bewusst sein, dass er mit dem Verkauf der Forderungen auch die Kontrolle über den Umgang mit säumigen Kunden aus der Hand gibt. Die standardisierten Verfahren der Factoringgesellschaften sehen keine schuldnerindividuelle Bewertung bei der Vereinnahmung der Forderungen vor. Auch nicht, wenn im Interesse des Erhalts einer langfristigen Geschäftsbeziehung Entgegenkommen angezeigt wäre. Bei Rechtsstreitigkeiten über die Höhe des Forderungsanspruchs entscheidet ebenfalls der Factor allein. Lässt sich dieser etwa auf einen Vergleich mit dem Schuldner ein, so sieht auch der Forderungsverkäufer weniger Geld.

Ferner nehmen die Factoringanbieter ihre potenziellen Geschäftspartner vorab unter die Lupe. Unternehmer, die überlegen, die Dienste eines Factors

in Anspruch zu nehmen, sollten daher darauf achten, dass ihr Debitorenbestand möglichst breit gestreut und stabil ist. Außerdem: Je höher der Anteil gewerblicher Kunden, desto besser, und wenn diese auch noch von guter Bonität sind, dann liegen damit für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem Factoringunternehmen gute Voraussetzungen vor. Doch bei der Bonitätsprüfung der Debitoren allein lassen es Factoringanbieter nicht bewenden. Auch in die Bücher ihrer Kunden verlangen Factoringgesellschaften Einblick, ja über IT-Schnittstellen bisweilen sogar Zugang zur Debitorenbuchhaltung.

Laszlo Seliger

#### Weitere Informationen:

Website des Bundesverbands Factoring  
[www.bundesverband-factoring.de](http://www.bundesverband-factoring.de)

#### So erreichen Sie Ihre IHK:

IHK Flensburg  
 Service-Center  
 Heinrichstr. 28-34  
 24937 Flensburg  
 Telefon: (0461) 806-806  
 Telefax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel  
 Bergstraße 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-0  
 Telefax: (0431) 5194-234  
 E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck  
 Service-Center  
 Fackenburger Allee 2  
 23554 Lübeck  
 Telefon: (0451) 6006-0  
 Telefax: (0451) 6006-999  
 E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

#### Der Sündreyer - einzigartige Solar-Architektur



#### Einmalige Verbindung von Gewerbe und Fotovoltaik



- > Planung und Produktion aus einer Hand
- > Selbstfinanzierung und sicherer Gewinn durch Mehrertrag von ca. 25% und garantierte Einspeisevergütung
- > optimale Ausnutzung der Sonneneinstrahlung
- > maximale Wirtschaftlichkeit durch die Anlagengröße und hochwertige Module

team hallenbau GmbH & Co. KG • Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl  
 ☎ (04847) 80 1-0 • [www.team-hallenbau.de](http://www.team-hallenbau.de)

Interview: Klaus Treimer, Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken Nord

# „Wir ziehen nicht gleich den Regenschirm weg“

Die Volks- und Raiffeisenbanken gehen gestärkt aus der Finanzkrise hervor. Sie haben sich als zuverlässiger Partner der Wirtschaft in schwierigen Zeiten präsentiert. Schnelle und unkomplizierte Entscheidungen für den Mittelstand sind heute wichtiger denn je. *Wirtschaft*-Redakteur Michael Legband sprach mit Klaus Treimer, Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken Nord, über „Erfolg in Krisenzeiten“ und gelebte Verantwortung der VR-Bank.

**Wirtschaft:** Land auf, Land ab wird gemeldet, dass die Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein gut durch die Krise gekommen sind. Einzelne Häuser berichten sieben bis neun Prozent Zuwachs. Können Sie diesen Trend bestätigen?

**Klaus Treimer:** Die VR-Banken, besonders auch in Schleswig-Holstein und Hamburg, haben sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise als stabiler und verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft und Bevölkerung erwiesen. Der Zuspruch zur sicheren und vertrauensvollen Geldanlage bei Volks- und Raiffeisenbanken in unserer Region war groß. Entsprechende Zuwächse bei den betreuten Kundengeldern waren die Folge. Darüber haben wir VR-Banken uns sehr gefreut.

Aber auch die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft war durch die VR-Banken jederzeit gewährleistet. Es gab und gibt aktuell keine Kreditklemme. So konnten die VR-Banken gerade in den vergangenen Jahren wiederum ihrer Rolle gerecht werden, Einlagen aus der Region zu sammeln und wieder als wirtschaftsfördernde Kredite in die heimische Wirtschaft zurück zu transferieren. Die guten Zuwachsraten in beiden Geschäftsfeldern von etwa fünf Prozent im Durchschnitt der beiden letzten Jahre zeugen von dieser soliden Stärke der VR-Banken.

**Wirtschaft:** Woran liegt es, dass Sie sich so stark von der allgemeinen Entwicklung im Bankensektor absetzen?

**Treimer:** Die regionale Ausrichtung und Verankerung der Volks- und Raiffeisenbanken ist der strategische Erfolgsfaktor unserer Bankengruppe. Wir wirken in der Region für die Region. Wir stellen uns auf eine langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden ein und erarbeiten uns langfristiges Vertrauen. Wir setzen auf Kundennähe in

Service und Beratung bei höchster Qualität. Der längerfristige Erfolg für unsere Kunden und auch für uns ist besonders wichtig. Und dieses partnerschaftliche Kunde-Bank-Modell beweist sich besonders in Krisenzeiten. Renditeaspekte und Spekulation sind nicht die Triebfeder unseres Handelns. Und das honoriert der Markt in dieser Zeit.



**Wirtschaft:** Wie sieht es denn künftig mit der flächendeckenden Bankenversorgung inklusive der Beratungsmöglichkeiten vor Ort aus? Ziehen Sie sich eher aus der Fläche zurück?

**Treimer:** Die Volks- und Raiffeisenbanken stehen ihren Kunden mit einem breiten Bankstellennetz in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Wir setzen weiterhin auf eine flächendeckende Service- und Beratungspräsenz und ausgeprägte Kundennähe. Das ist und bleibt unser Erfolgsfaktor. Dabei haben wir VR-Banken natürlich betriebswirtschaftliche Aspekte und Veränderungen des Kundenverhaltens zu berücksichtigen. Das Motto lautet: Wenn unsere Kunden diese regionale Präsenz nutzen und uns ihre Bankgeschäfte anvertrauen, dann können wir auch weiterhin sehr gut eine kundennahe Service- und Beratungspräsenz anbieten. Die bisherigen Entwicklungen bestätigen uns in unserem Handeln. Um zukünftigen wachsenden Kundenansprüchen, aber auch gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, bündeln auch die VR-Banken ihre Kräfte in den Fachbereichen, um insgesamt noch leistungsfähiger und effizienter zu werden.

**Wirtschaft:** Wie sehen Sie den Wechsel des Aufsichtsmandats von der Bafin auf die Bundesbank?

**Treimer:** Die Sicherheit der den Banken anvertrauten Vermögenswerte zu gewährleisten, ist die Kernaufgabe der Aufsicht. Um dieses Ziel auch in Krisenzeiten zu erreichen, muss die Bankenaufsicht sich neu formieren. Für die Entscheidung der Bundesregierung gibt es eine Reihe überzeugender Gründe. Auf der anderen Seite besteht durchaus die Gefahr von Interessenkonflikten durch Zusammenfassung von Aufsicht und Geldpolitik in einem Haus. Praktisch erwarten wir einen professionellen Umgang hiermit. Aufsichtsrechtliche Erschwernisse sind auch für uns VR-Banken zu beobachten, obwohl unsere Gruppe sich als besonders krisenfest bewie-

sen hat. Wir müssen aber das Direktionsrecht der Bundesregierung zu diesem Schritt akzeptieren. Sie hat beherzt und konsequent die sehr schwierige Lage angenommen und Rahmenbedingungen zur Stabilisierung und Lösung geschaffen. Und da ist dieser Schritt nur gut nachvollziehbar.

**Wirtschaft:** Wie bewerten Sie eigentlich die Diskussionen um erhöhte Anforderungen bei der Eigenkapital-Unterlegung? Wäre nicht eine Erleichterung für zwei bis drei Jahre bei der Kreditausleiher sinnvoll?

**Treimer:** Die Eigenkapitalunterlegung bei Kreditausleihungen ist ein ganz wichtiger Faktor zur langfristig sicheren und stabilen Entwicklung unserer Wirtschaft und auch des Bankensektors. Letztlich geht es um die Sicherheit der den Banken anvertrauten Vermögenswerte und um nichts anderes. Hier halte ich die aktuellen Anforderungen für absolut richtig und auch sachgerecht. Die Eigenkapitalanforderungen haben damit auch eine wichtige gesamtwirtschaftliche Steuerungsfunktion. Die genossenschaftliche Bankengruppe weist eine überdurchschnittliche Eigenmittelausstattung auf. Ein wichtiger Faktor unserer Solvenz und unserer Fähigkeit zur wirtschaftsfördernden Kreditvergabe.

**Wirtschaft:** Ist der ausschließlich interne Ratingprozess der Kreditinstitute – gerade in der Krise – sinnvoll? Oder wäre nicht eine offene Diskussion mit dem Kunden effektiver?

**Treimer:** Bei den VR-Banken wird gerade in den letzten Jahren die offene Kommunikation über den Ratingprozess mit unseren gewerblichen Kunden deutlich intensiviert. Die Zusammenarbeit muss zu diesem Thema auf einem offenen und vertrauensvollen Dialog basieren. Dies ist für alle Beteiligten nur förderlich und stärkt die Veränderungsbereitschaft und Innovationskraft der mit uns zusammenarbeitenden Betriebe in Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft. Im Ergebnis führt dies zu einer höheren einzelbetrieblichen und gesamtwirtschaftlichen Stabilität.

**Wirtschaft:** Ist die Kreditversorgung des Mittelstandes in 2010 bei zu erwartenden negativen Entwicklungen der Abschlüsse in diesem Jahr aus Ihrer Sicht gewährleistet?

**Treimer:** Die Volks- und Raiffeisenbanken werden auch in 2010 den berechtigten Finanzierungswünschen ihrer Kunden gerecht werden. Die Liquidität bei uns ist gut. Auch bei leichten zu erwartenden Ergebnisschwankungen setzen die VR-Banken auf langfristige Begleitung ihrer Kunden. Die nachhaltige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse steht dabei natürlich im Vordergrund. Wir ziehen den Regenschirm nicht gleich weg, wenn die ersten kräftigen Tropfen fallen. Ein wenig Sonne muss aber schon zu erkennen sein.

**Wirtschaft:** Sind Genossenschaftsbankanteile auch künftig eine attraktive Anlage?

**Treimer:** Die Genossenschaftsbanken sind ja etwas Besonderes. Die VR-Bank gehört ihren Mitgliedern, also ihren Kunden selber. Genossenschaftsanteile sind Ausdruck einer auf gegenseitiger Förderung basierenden Geschäftsbeziehung. Hierbei kommt der Nutzen des einzelnen Mitgliedes aus der Inanspruchnahme der Einrichtungen und Leistungen seiner Genossenschaft. Qualifizierte Dienstleistungen, persönlich vor Ort, das macht Genossenschaftsanteile auch künftig zur attraktiven Anlage. Zur Kapitalanlage, um allein Rendite zu erwirtschaften, taugen Genossenschaftsanteile daher nicht. Allerdings profitieren die Mitglieder natürlich von einer durchweg guten und stabilen Dividende.

**Wirtschaft:** Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Förderinstituten in Schleswig-Holstein?

**Treimer:** Die Förderinstitute erfüllen in ihrer regionalen Verantwortung eine wichtige Aufgabe. Im Zusammenwirken mit uns VR-Banken werden häufig Finanzierungs-konzepte gemeinsam entwickelt und gestaltet. Dabei zeichnen sich die Förderinstitute durch eine hohe Lösungsbereitschaft und -kompetenz aus. Sie sind für uns wichtiger Partner für die solide Finanzierung unserer heimischen Wirtschaftsbetriebe.



Foto: VR-Bank

*Klaus Treimer, 56, lebt auf der Insel Fehmarn. Interviewt wurde er in seiner Funktion als Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein Nord. Treimer ist seit 1997 Vorstandsmitglied der VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG in Neustadt (Holstein). Seit über 40 Jahren ist er im gleichen Institut, heute zuständig für Vertrieb und Firmenkundengeschäft.*

# 2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
 Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
 eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
 BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de







Foto: Juwelier Mahlberg

## Boombranchen in der Rezession

# Die andere Seite der Krise

In einer Zeit, in der Stellen dem Rotstift zum Opfer fallen und die Rezession die Schlagzeilen bestimmt, ist es nicht einfach, erfolgreich zu sein. Doch es geht – und es sind nicht nur Insolvenzverwalter, die eine Konjunktur erleben. Hier einige Branchen und Bereiche, die sich trotz schwerer Zeiten zu behaupten wissen und als Gewinner in der Krise gelten können.

### Der Inkasso-Boom

**H**iobsbotschaften und Katastrophenszenarien gibt es in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten zur Genüge. Im Rausch negativer Schlagzeilen werden oft diejenigen übersehen, die der Krise standhalten können oder gar in Krisenzeiten Gewinne erzielen. Man denke dabei nicht nur an Autohäuser und Schrotthändler, deren temporäres Umsatzplus auf die Abwrackprämie zurückzuführen ist, oder an Immobilienmakler, die vom neuen Glanz der Kapitalanlage „Immobilie“ profitieren – auch Inkassounternehmen ziehen aus der Wirtschaftskrise Vorteile. „Was unsere Mitgliedsunternehmen in erster Linie melden, ist der Anstieg der Auftragszahl“, sagt Jochen Schatz, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Inkasso-Unternehmen e. V. (BDIU).

### Plus bei Lebensversicherern

Inmitten der Krise zeigen sich zudem Lebensversicherer unerschütterlich und machen den Banken ernste Konkurrenz. Denn die Unsicherheit langfristiger Anlagen bewegt viele dazu, ihre Gelder in Kapitalisierungsverträgen zu parken. Während der Verkauf traditioneller Lebensversicherungen gegen laufende Beiträge einbricht, sorgen derzeit Verträge gegen Einmalbeitrag für eine Neugeschäftsflut. Sie zeichnen sich durch kurze Laufzeiten und garantierte Zinsen aus, oft höher als auf Sparbücher und andere Bankprodukte. Dank dieser kundenfreundlichen, bankenähnlichen Angebote

### Comeback fürs Sparbuch

Auch die bereits ein wenig ins Abseits geratene Spareinlage hat sich wieder neu ins Rampenlicht gebracht. Die Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein können auf einen über zehnprozentigen Anstieg ihrer Spareinlagen in diesem Jahr verweisen. Die Spareinlage – über das normale Sparbuch hinaus auch mit attraktiven Sonderbedingungen ausgestattet – gehört in jeder Geldanlagestrategie und -beratung mit dazu. Sie hat wieder an berechtigtem Glanz gewonnen. red

wird die Branche wohl im Krisenjahr 2009 hervorragend abschneiden. So erwarten die deutschen Lebensversicherer nach Informationen der FTD ein Wachstum von rund fünf Prozent – das stärkste seit vier Jahren.

Die Itzehoer Lebensversicherungs AG bestätigt den Wachstumstrend. Das Analysehaus Morgan & Morgan hat kürzlich sämtliche deutschen Lebensversicherer unter die Lupe genommen und miteinander verglichen. In einem Belastungstest wurde unter anderem die Itzehoer Lebensversicherungs AG von Experten auf Krisenfestigkeit geprüft. Ergebnis: Das traditionsreiche Unternehmen erhielt die Note „sehr gut“ und wurde für seine Finanzstärke und Wirtschaftlichkeit mit dem Vier-Sterne-Prädikat

ausgezeichnet. Die Topnoten bestätigen die solide, auf Sicherheit angelegte Kapitalanlagestrategie des Unternehmens, das der Banken- und Finanzkrise zu trotzen weiß und seinen Erfolgskurs fortsetzt. „Für unsere Kunden bedeuten diese Noten, dass sie gerade in schwierigen Zeiten der Itzehoer vertrauen können“, sagt der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Bitter.

### Das goldige Geschäft

Von dem schrumpfenden Vertrauen in Banken profitieren auch andere. Allzu gern wird das liebe Geld wieder in Sachgüter investiert. Experten beobachten zunehmend eine „Flucht ins Gold“. Denn in schwierigen Zeiten gilt für viele Anleger das Edelmetall als krisenfest. Daher herrscht nicht nur bei Goldhändlern, die Münzen und Barren verkaufen, reger Betrieb. Goldige Zeiten erleben auch Juweliere. Die Schmuck- und Uhrenbranche verzeichnet nach wie vor glänzende Umsätze und zeigt sich von der Krise unbeeindruckt. Patrick Wallinger, Gesellschafter bei der Juwelier Mahlberg GmbH & Co. KG, bestätigt: „Die Rückbesinnung auf traditionelle Kapitalsicherungsmethoden spiegelt sich im Kaufverhalten unserer Kunden wieder.“  
Joanna Cornelsen

### Weitere Informationen:

Sparbuchvergleich und andere Anlagevergleiche unter [www.vergleich.de](http://www.vergleich.de)

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region

### KUCHT · GRASSE & KOLLEGEN

#### Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Ökonom  
**Grasse, Rolf**

**Kucht, Karl-Heinz**

**Kucht, Elisabeth**

**Gienke, Bernd**

Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Steuerberater

Steuerberaterin

Steuerberater

langjährig qualifizierte Mitarbeiter · kein Sachbearbeiterwechsel · jederzeit kurzfristige Besprechungstermine bei einer Tasse Kaffee · für jedes Problem den passenden Berater · wie wir denken, handeln und arbeiten finden Sie im Internet unter [www.grasse-kucht.de](http://www.grasse-kucht.de)

Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau · ☎ (04 51) 28 07 90 · Fax 04 51/2 80 79 59  
e-mail: [kuchte@grasse-kucht.de](mailto:kuchte@grasse-kucht.de)

### Mit uns jede Krise gelassen betrachten



HANSEN · DR. MÖLLER · JANCA · THOMPSON · GOLDBECK  
RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE

#### Ausgerichtet auf:

- INSOLVENZ- UND ZWANGSVERWALTUNGSRECHT
- WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS-, IMMOBILIEN- UND ARBEITSRECHT
- LANDWIRTSCHAFTSRECHT, ERBRECHT,
- PRIVATES UND ÖFFENTLICHES BAURECHT

#### Fachanwälte für:

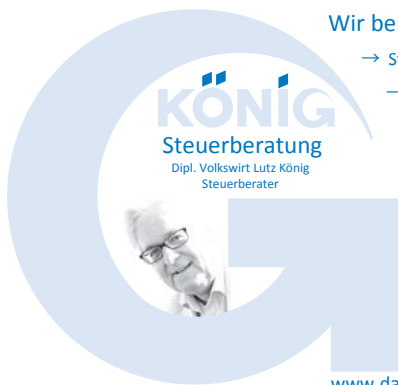
- INSOLVENZRECHT
- VERWALTUNGSRECHT
- STEUERRECHT
- MIET- UND WOHNUMGEIGENTUMSRECHT

#### Büro Neustadt

UNTERE QUERSTRASSE 1  
23730 NEUSTADT/HOLSTEIN  
TEL.: 0 45 61 / 51 98 - 0  
FAX.: 0 45 61 / 51 98 - 88

#### Büros in:

• LÜBECK (0451 / 47992904)  
• KIEL (0431 / 388897-0)  
• NORDERSTEDT (049 / 32599222)  
• BAD DOBERAN (038203 / 739190)



Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung

Bahnhofstraße 1  
23683 Scharbeutz

Tel: 04503 - 3501-0  
Fax: 04503 - 3501-99

[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)

Partner von [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)

» Ideenreiche Lösungen für Ihre Finanzbuchhaltung:  
Organisation - Strukturierung - Bearbeitung «

**Dörte Rohlf**

**BTR SUMUS**  
Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

23558 Lübeck, Schützenhof 4  
Telefon (0451) 480020, [info@btrsumus.de](mailto:info@btrsumus.de)

Doch bin nur einen Anruf entfernt.

### JANTZEN.EMDE.TJARKS

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**MAGNUS v. BUCHWALDT**

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,  
T 0431.98 26 58-0, [www.wp-jet.de](http://www.wp-jet.de)

A member of International. A world-wide network of independent professional accounting firms and business advisers.

**BREMEN. KIEL. STADE.**

## Auf viele Fragen zu Steuern gibt es eine klare Antwort:

„BDO“

■ Wir gehören zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory Services in Deutschland. In Lübeck betreuen wir Unternehmen des Mittelstands, aber auch internationale Konzerne, Unternehmen der Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körperschaften.

BDO Deutsche Warentreuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
WP StB Dirk Beecker  
WP StB Antonius Herbers  
StB Annegret Rötter  
Kohlmarkt 7-15 · 23552 Lübeck  
Tel. 04 51/70 28 1-0  
[luebeck@bdo.de](mailto:luebeck@bdo.de) · [www.bdo.de](http://www.bdo.de)



**wetreu**  
KG | Steuerberatungsgesellschaft

► „Gesundes Wachstum braucht ein gesundes Umfeld.“

STEUERBERATUNG | WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | UNTERNEHMENSBERATUNG | RECHTSBERATUNG | VORSORGEBERATUNG

Damit Ihre Vorhaben wachsen und nicht Ihre Steuer-Probleme.  
**wetreu** KG | Steuerberatungsgesellschaft  
StB Frank Sauter · StBin Maren Stark · StBin Katrin Hehl · StBin Kathrin Heise  
Geniner Straße 68a · 23560 Lübeck · Tel.: 0451 38877-0  
[wetreu@wetreu.de](mailto:wetreu@wetreu.de) [www.wetreu.de](http://www.wetreu.de) | Bestens beraten. |

## Versicherungsvermittlerverordnung evaluiert

# Neue Regeln erleichtern Praxis

Die seit 2007 geltende Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung wurde überarbeitet. Das Gute daran vorweg: Nahezu alle Forderungen der IHK-Organisation wurden bei den Änderungen berücksichtigt. Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Änderungen.

Die Übernahme der Forderung der IHK-Organisation erleichtert die Umsetzung dieser Verordnung in der Praxis erheblich, ohne die vom Gesetzgeber gewollte europaweite Gesetzesharmonisierung sowie den Verbraucherschutz einzuschränken.

Eine der wichtigsten Neuerungen besteht in der Beibehaltung der „Alten-Hasen-Regelung“. Diese Regelung ermöglicht es Versicherungsvermittlern mit jahrelanger Berufserfahrung, den geforderten Sachkundenachweis zu erbringen. Diese Übergangsbestimmung wäre zum 1. Januar 2009 ausgelaufen. Durch den Wegfall dieser Frist können auch in Zukunft erfahrene Vermittler, die vom Angestelltenverhältnis in die Selbstständigkeit wechseln wollen, ihre Sachkunde nachweisen. Bei der Sachkundeprüfung galt bisher vom zweiten Wiederholungsversuch an eine Sperrfrist von einem Jahr. Bereits erworbenes Wissen musste vom Prüfungsanwärter über einen langen Zeitraum konserviert werden. Zusätzlich wurde der angehende Vermittler faktisch mit einem befristeten „Berufsverbot“ belegt. Künftig kann die Sachkundeprüfung beliebig oft und zeitlich uneingeschränkt wiederholt werden.



Foto: Bilderbox

Die Mindestversicherungssummen bei der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung wurden angehoben. Pro Schadensfall beträgt diese nun 1,13 Millionen, für alle Schadensfälle eines Jahres 1,7 Millionen Euro. Diese Beträge werden erstmals ab dem 15. Januar 2013 und danach alle fünf Jahre angepasst. Berechnungsgrundlage hierfür ist der Europäische Verbraucherpreisindex. Änderungen bei der Vermögensschadenhaftpflicht sind der Registerbehörde (IHK) unverzüglich mitzuteilen. Vorsicht! Bei Nichtbeachtung droht im schlimmsten Fall der Verlust der Erlaubnis.

### Neue Informationspflichten

Neu ist, dass geschäftsführende Gesellschafter einer oder mehrerer Personenhandelsgesellschaften für jede dieser Gesellschaften eine solche Versicherung benötigen. Auch bei der Zahlungssicherung zugunsten des Versicherungsnehmers

wurde die Mindestversicherungssumme um 2.000 Euro auf jetzt 17.000 Euro erhöht. Die Anpassung dieser Summe erfolgt auf die zuvor beschriebene Weise. Bei den Informationspflichten ergeben sich ebenfalls Neuerungen. Im Register müssen die Personenhandelsgesellschaften, in denen der Eintragungspflichtige als geschäftsführender Gesellschafter tätig ist, genannt werden.

Ebenfalls anzugeben sind Name und Anschrift der Schlichtungsstelle. Spätestens ab dem 1. März 2010 ist die folgende Preisangabe für die gemeinsame Registerstelle notwendig: „14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen, [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info).“

Hans-Georg Billmann

### Weitere Informationen:

Versicherungsvermittlerregister  
[www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info)

## Bürgerentlastungsgesetz

# Änderungen bei Umsatzsteuer und Mantelkauf

Das Gesetz zur verbesserten steuerlichen Berücksichtigung von Vorsorgeaufwendungen tritt am 1. Januar 2010 in Kraft. Für steuerpflichtige Personen wie für Unternehmen beinhaltet es einige neue Regelungen.

Das Gesetz ermöglicht es Steuerpflichtigen, ab dem Veranlagungszeitraum 2010 einen größeren Teil der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung als bisher bei der Einkommensteuer als Sonderausgaben abzusetzen – egal, ob jemand privat oder gesetzlich versichert und Arbeitnehmer

oder Selbständiger ist. Darüber hinaus können privat Krankenversicherte erstmals die entsprechenden Beiträge für ihre mitversicherten Kinder steuerlich geltend machen. Innerhalb der um jeweils 400 Euro aufgestockten Höchstbeträge (1.900 für Arbeitnehmer beziehungsweise 2.800 Euro für

Selbstständige) für sonstige Vorsorgeaufwendungen und andere Versicherungen können weiterhin Aufwendungen wie Prämien für Haftpflichtversicherungen geltend gemacht werden.

Das Gesetz beinhaltet auch Erleichterungen bei der Unternehmensbesteuerung. Die

# Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region

## Dipl.-Kfm. Horst-Dieter Pohl

Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Wir beraten Sie gern bei:

- Bilanzen / Einnahme-Überschussrechnungen, Steuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung, Baulohn
- Erbfolge- / Unternehmensnachfolgeplanung
- Erstellen von Finanzierungs-konzepten
- Prüfung nach § 16 MaBV
- Unternehmensumwandlung
- Unternehmensbewertung
- Existenzgründungen



Partner von

Klaus-Groth-Str. 8-10 • 23843 Bad Oldesloe  
Tel.: 0 45 31 / 17 10-0 • Fax: 0 45 31 / 17 10-70  
mail@pohl-wp-stb.de • www.pohl-wp-stb.de

## SIE HABEN KEINE RECHTSABTEILUNG?

Unser Team von WIRTSCHAFTSJURISTEN steht Ihnen zur Verfügung.

Wir unterstützen Ihre Geschäftsleitung und Ihre Finanz- bzw. Personalabteilung in allen Rechtsfragen (auf Wunsch auch vor Ort).

### RECHTSANWÄLTE

Dr. Wilhelm Wessel NOTAR  
Klaus Meyer NOTAR  
Hauke Hilpert  
Dr. Birger Wilhelm  
Jan Sander  
Petra Schulze-Wessel



LÜBECK ROECKSTR. 1  
TEL.: 0451/70 98 90  
FAX: 0451/70 98 911  
info@wm-rechtsanwaelte.de  
www.wm-rechtsanwaelte.de



## Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll  
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98  
eMail: info@stohema.de  
www.stohema.de



## Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Liebigstraße 19 › 24941 Flensburg  
Fon 0461 . 903 14 - 0 › Fax 0461 . 903 14 - 60

[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)

Flensburg › Jork › Potsdam › Genthin › Neubrandenburg

## Sozietät Dr. Rades



Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · info@sozietatet-rades.de

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

zur Schonung kleiner Unternehmen eingeführte Freigrenze für die Anwendung der Zinsschranke, wonach Zinsaufwendungen nur eingeschränkt steuerlich geltend gemacht werden können, wird von einer auf drei Millionen Euro erhöht, gilt aber vorerst nur für Wirtschaftsjahre, die nach dem 25. Mai 2007 beginnen und vor dem 1. Januar 2010 enden.

Zudem wurde die Mantelkaufregelung gelockert. Investoren können nunmehr die Verlustvorträge von Unternehmen nutzen, die sie zur Sanierung übernehmen. Ein Kriterium: Auch fünf Jahre nach dem Erwerb

darf die Lohnsumme einen Wert von durchschnittlich 80 Prozent der ursprünglichen Lohnsumme nicht unterschreiten. Wenn die Arbeitnehmervertreter einem Arbeitsplatzabbau zustimmen, kann dieser Wert aber auch unterschritten werden. Ein zweites Kriterium ist die Zuführung von neuem Betriebsvermögen (mindestens 25 Prozent) in die zu übernehmende Firma. Für die Nutzung des Verlustvortrages muss nur eines der beiden Kriterien erfüllt sein. Darüber hinaus wurde die bei der Umsatzsteuer für kleine Unternehmen mögliche Ist-Besteuerung ausgeweitet. Das heißt, dass die Unterneh-

men die den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer erst an das Finanzamt entrichten müssen, wenn die Rechnung tatsächlich bezahlt worden ist. Die dafür maßgebliche Umsatzgrenze wurde auf 500.000 Euro verdoppelt. Diese Maßnahme soll aber Ende 2011 wieder auslaufen. Im Rahmen des geplanten Wachstumsbeschleunigungsgesetzes (WBG) sind weitere beziehungsweise ergänzende Regelungen vorgesehen. YK

**Weitere Informationen:**  
Gesetze im Internet  
[www.bundesrecht.juris.de](http://www.bundesrecht.juris.de)

## Neues Bilanzgesetz fordert Unternehmen

## Pensionen: Erhöhter Rückstellungsbedarf

Ab dem Geschäftsjahr 2010 wird das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wirksam. Es regelt unter anderem die Bilanzierungsvorschriften für Pensionszusagen in der Handelsbilanz völlig neu. „Unternehmen sollten sich dringend damit auseinandersetzen“, rät Axel Hallberg, Geschäftsführer der Provinzial NordWest Pensionsberatungs-Gesellschaft.

„Durch eine realistischere Bewertung wird der tatsächliche Finanzierungsbedarf sichtbar“, erläutert Hallberg die neuen Vorschriften. „Die erheblichen Finanzierungslücken, die in vielen Pensionszusagen stecken, werden aufgedeckt.“ Betroffen sind alle Unternehmen, die ihren Arbeitnehmern eine Pensionszusage erteilt haben. Hierzu gehören insbesondere GmbHs, die ihrem Gesellschafter-Geschäftsführer eine Pension zugesagt haben. Das Unternehmen verpflichtet sich dabei, im Versorgungsfall direkt die vereinbarten Leistungen an den Berechtigten zu zahlen. Hierfür bildet es Pensionsrückstel-

lungen. Bisher wurde die handelsrechtliche Bewertung dieser Rückstellungen weitgehend von den steuerlichen Bewertungsvorschriften bestimmt. „Die steuerlichen Vorgaben des Einkommensteuergesetzes weisen die realen Verpflichtungen des Arbeitgebers aus einer Versorgungsverpflichtung jedoch bei Weitem nicht aus“, so Hallberg.

Darauf hat der Gesetzgeber reagiert. Die Pensionsrückstellungen müssen für Wirtschaftsjahre ab 2010 mit einem realistischen Wert in der Handelsbilanz angesetzt werden. Eine einfache Übernahme der Steuerbilanzwerte für Pensionsrückstellungen ist

nicht mehr zulässig. „Dies führt in der Regel zu einer deutlichen Erhöhung der Pensionsrückstellungen“, erklärt Hallberg. „Je nach Zusage können es oft mehr als 50 Prozent sein.“

**Die Eigenkapitalquote sinkt**

Das neue Gesetz wirkt sich auf die Eigenkapitalquote und das Unternehmensrating aus. Durch die erhöhten Pensionsrückstellungen steigt die Bilanzsumme im Verhältnis zum Eigenkapital, die Eigenkapitalquote sinkt. Diese wiederum dient Banken als Richtlinie für Kreditwürdigkeit. „Grundsätzlich werden nun die Unternehmen per Gesetz veranlasst, sich mit den Finanzierungslücken zu befassen“, so Hallberg. „Sie sollten deshalb rechtzeitig planen, wie sie auf das Offenlegen ihrer tatsächlichen Verpflichtungen reagieren wollen und sich darüber beraten lassen, welche Gestaltungsmöglichkeiten BilMoG bietet, durch entsprechende Maßnahmen die Eigenkapitalquote wieder zu verbessern“, rät Hallberg.

Gefragt sind individuelle Lösungen unter Maßgabe der Situation, den Zielen und den finanziellen Möglichkeiten eines Unternehmens. „Dabei sollte die Gunst der Stunde genutzt werden, bisherige Zusagetexte zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten“, rät Hallberg. Vor allem sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, im Unternehmen selbst für eine ausreichende Finanzierung der Versorgungsversprechen zu sorgen. Daneben gibt es externe Lösungen, bei denen die Zusagen auf einen Versorgungsträger wie Pensionsfonds und/oder Unterstützungskassen übertragen werden. „Welche Lösung in Frage kommt, muss eine genaue Analyse des Unternehmens ergeben“, so Hallberg.

Beispiel für den in der Handelsbilanz anzusetzenden Wert bei einem 55-jährigen Mann mit einer Festrente von monatlich 1.000 Euro Alters- und Hinterbliebenenrente

Grafik: Provinzial

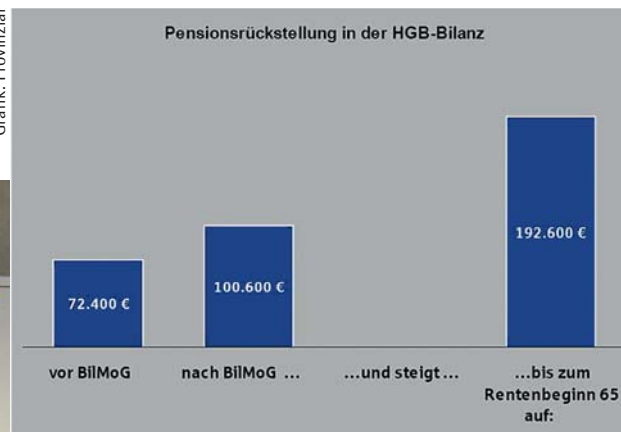


Foto: Bilderbox

**Weitere Informationen:**

Provinzial NordWest  
Pensionsberatungs-Gesellschaft  
Axel Hallberg, Geschäftsführer  
Telefon: (0431) 603-1188



Foto: Dickmatz/PIXELIO

## Barrierefreier Urlaub in Schleswig-Holstein

# Kein Randgruppenthema

Der Bedarf an barrierefreien Tourismusangeboten wächst. Grund genug, sich das ökonomische Potenzial genauer anzusehen. Unter dem Motto „Tourismus für Alle – Barrierefreier Urlaub in Schleswig-Holstein“ hatte die IHK Schleswig-Holstein zu einer Konferenz eingeladen. Es ging um ein Thema, das keineswegs ein Randgruppenphänomen ist und bei dem es eine große, derzeit noch nicht gesättigte Nachfrage gibt.

**D**er Inlandtourismus – so hat es der Tourismustag in Damp gerade erst bestätigt – liegt voll im Trend“, so Peter Michael Stein, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Zuwächse bei Gästen und Übernachtungszahlen ließen ein insgesamt positives Ergebnis für das Jahr 2009 erwarten. Nur wer sich auf wenige Gästegruppen spezialisiert und zudem attraktive Produkte anbietet, kann auf Dauer erfolgreich sein. „Gerade deshalb sehen wir als IHK in der stärkeren Vermarktung touristischer Produkte für Menschen mit Behinderungen einen wirtschaftlichen Vorteil. Derzeit werden jährlich rund 2,5 Milliarden Euro allein durch Urlaube behinderter Menschen erwirtschaftet“, so Stein. Durch mehr Barrierefreiheit im Deutschlandtourismus sei ein zusätzlicher Netto-Umsatz von rund 4,8 Milliarden Euro möglich. Hochgerechnet geht es um 90.000 zusätzliche Arbeitsplätze, die auf diese Weise entstehen könnten. Zudem werde sich die Zahl der über 60-Jährigen in den kommenden Jahren verdoppeln. „Und damit wird sich – fast automatisch – auch die Zahl der mobilitätseingeschränkten, aber dennoch reise-freudigen Kunden deutlich vergrößern“, so Peter Michael Stein.

Die Marktchancen und Erfolgsfaktoren des barrierefreien Tourismus erläuterte Peter Neumann, Geschäftsführer von Neumann-

Consult. Sein Fazit: „Barrieren sind nicht nur baulicher Art.“ Es gebe zwar bauliche Hindernisse wie Niveauunterschiede bei zu geringen Türbreiten, aber auch sensorische Sperren, etwa Aufzüge ohne Sprachausgabe, Barrieren im Service und Kommunikationsprobleme. Barrierefreiheit ist ein Qualitätsmerkmal für alle Gäste und darf nicht für sich alleine stehen. Eine Studie im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums hat gezeigt, dass Menschen mit Behinderung dieselben Urlaubsinteressen haben wie der Bevölkerungsdurchschnitt.

### Best-Practice-Beispiele

Am Nachmittag standen „Best-Practice-Beispiele“ auf der Tagesordnung, darunter auch aus Schleswig-Holstein. Über die touristische Erschließung der Hallig Hooge für blinde und sehbehinderte Menschen sprach Jürgen Trinkus, Tourismusbeauftragter des Blinden- und Sehbehindertenvereins Schleswig-Holstein e. V. Das barrierefreie Ausbildungshotel des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerkes in St. Peter-Ording – Haus Windschnur – stand im Mittelpunkt eines Vortrages von Hans-Jürgen Vollrath-Naumann. Auch barrierefreie Ferienhöfe waren ein Thema, vorgetragen von Petra Radtke, Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof Schleswig-Holstein e. V. Jari Wieschmann



**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich +  
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Bauunternehmen & Fertigteile**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

**Oskar Heuchert Bauunternehmung**  
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

**Haas**  
*Die Vielfalt des Bauens*



HAAS-BAUKONZEPTE  
FÜR GEWERBE, INDUSTRIE

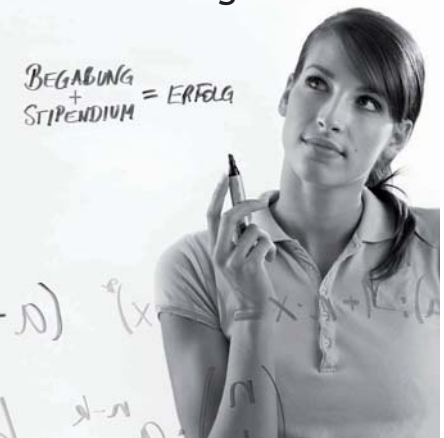
Fordern Sie  
unsere  
kostenlosen  
Prospekt an.

**HAAS Fertigtbau GmbH**  
84326 Falkenberg · Industriestraße 8  
Tel. 0 87 27 / 18-0 · Fax 18-5 93  
16547 Birkenwerder · Havelstraße 25-32  
Tel. 0 33 03 / 5 27-0 · Fax 50 14 35



[www.haas-fertigtbau.de](http://www.haas-fertigtbau.de)

## Meine Erfolgsformel



**Studienstipendium  
für Berufserfahrene**

[www.aufstiegsstipendium.info](http://www.aufstiegsstipendium.info)

## Wettbewerb ganzheitliche touristische Ortsentwicklung

### Sieger prämiert

Am Rande des Tourismustages zeichnete Staatssekretärin Tamara Zieschang die Orte Büsum und Kiel mit dem ersten sowie Kellenhusen mit dem dritten Platz beim Wettbewerb des Wirtschaftsministeriums zur ganzheitlichen touristischen Ortsentwicklung aus. Büsum und Kiel erhalten damit je 90.000 Euro und Kellenhusen 70.000 Euro aus Landesmitteln. Damit können die drei Orte ihre eingereichten Konzepte nun weiter umsetzen. Büsum will als „DAS Tor zum Weltenerbe Wattenmeer“ fungieren. Das Leitthema Kiels ist der „Erlebnisraum Kieler Förde – Blau verbindet“. Kellenhusen hat das Motto „Zwischen Wald und Wellen“. 22 Orte in Schleswig-Holstein mit mehr als 200.000 gewerblichen Übernachtungen im Jahr konnten sich an dem Wettbewerb beteiligen, mehr als die Hälfte haben mitgemacht. red

## Tourismus-Website-Analyse

### Föhr Gesamtsieger 2009

Die Top-Webadressen des Urlaubslandes Schleswig-Holstein stehen fest. Auf dem Tourismustag Schleswig-Holstein in Damp sind die Sieger der Website-Analyse web.tour.sh 2009 prämiert worden. Getestet wurden die Internetseiten von 58 touristischen Orten, 65 Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie 104 Hotels.

Föhr ist Gruppensieger und ebenso Schleswig-Holsteins Gesamtsieger in der höchsten Kategorie. Der Online-Auftritt, so die Begründung der Jury, überzeugte durch eine emotional ansprechende Hauptseite, klare Navigation und durchdachte Farbgebung, die sich durch alle Unterseiten zieht. Zielgruppenansprache und Buchungsmöglichkeiten seien auf den ersten Blick erkennbar.

Die Studie haben der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH), die IHK Schleswig-Holstein, die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und die Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) in Auftrag gegeben. Die dwif-Consulting GmbH Berlin hat die Studie durchgeführt. red

#### Weitere Informationen:

Sieger und Platzierte aller Kategorien unter: [www.tourismustag-sh.de](http://www.tourismustag-sh.de) (Rubrik web.tour.sh)



Fotos: windcomm/wells

*Auch im Herbst und Winter zeigt sich Schleswig-Holstein von seiner schönen Seite - hier am Strand von Büsum.*

## 10. Tourismustag Schleswig-Holstein

# „Große Ferien“ waren gestern

Die Chancen für den Ausbau des Ganzjahrestourismus standen im Mittelpunkt des 10. Tourismustages Schleswig-Holstein im Ostseebad Damp. Das Leitthema lautete: „356 Tage geöffnet“. Mit über 400 Teilnehmern wurde ein Besucherrekord aufgestellt. Und die Branchenvertreter blickten bereits sehr viel optimistischer in die Zukunft als Mitte 2009.

**E**in Grund für die positive Stimmung: Der Konjunkturklimaindex stieg für die Tourismuswirtschaft laut einer IHK-Umfrage von 78 Punkten im April 2009 auf 100,9 Punkte Ende Oktober 2009. Im bundesweiten Vergleich belegt Schleswig-Holstein laut des Sparkassen-Tourismusbarometers unter den Flächenländern nach Mecklenburg-Vorpommern den zweiten Platz. Das Gästeaufkommen konnte um 3,4 Prozent, die Übernachtungen um 2,4 Prozent gesteigert werden.

Auch das stürmische Wetter rund um das Congresszentrum konnte die touristische Bilanz 2009 nicht trüben. „Das Stimmungstief vom Frühjahr ist vergessen“, sagte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer und Federführer für den Bereich Tourismus der IHK Schleswig-Holstein, Peter Michael Stein, in seiner Eröffnungsrede. Die Wetterkapriolen gaben einen guten Rahmen für das Leitthema „356 Tage geöffnet“. Denn dahinter steht die Herausforderung, die Gäste auch über die Spitzenmonate hinaus für Schleswig-Holstein zu begeistern.

Wie sich die Saisonalität auswirkt, darüber sprach Professor Bernd Eisenstein, Leiter

des Instituts für Management und Tourismus der FH Westküste. Er brachte die sich verändernden Übernachtungszahlen auf die Formel: „Je küstennäher, desto größer das Problem.“ Vor allem kleinere Betriebe seien von der Saisonalität betroffen.

#### Spezialisierung auf Zielgruppen

Die wirtschaftlichen Aspekte der Saisonalität beleuchtete Bernhard Harrer vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr in München. „Ohne eine Qualitätsoffensive und regelmäßige bauliche Veränderungen kann sich ein Betrieb nicht lange halten“, so Harrer. 21 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben und 130 Millionen Tagesgäste konnte Schleswig-Holstein in der abgelaufenen Saison verbuchen. Bei Ferienwohnungen, die an den Küsten eine besonders große Bedeutung haben, sind es sogar 34,1 Millionen Übernachtungen. Diese Bilanz ließe sich aber nur ausbauen, wenn sich die Branche auf neue – kreative – Angebote einlasse und sich vor allem auf wenige Zielgruppen spezialisiere. „Die großen Ferien waren gestern.“

Wenn das Angebot stimmt, buchen die Kunden auch außerhalb der Saison", sagte Professorin Felizitas Romeiß-Stracke, Dozentin für Freizeit- und Tourismuswissenschaft an der TU München, in ihrem Vortrag. Durch neue Zeit- und Arbeitsstrukturen breche die Saisonalität zunehmend auf.

### Megatrend regionale Produkte

Erfolgreiche saisonverlängernde Projekte präsentierte Peter Douven vom Insel Sylt Tourismus-Service, Frank Behrens vom Damp Touristik und Rainer Birke vom Hotel Birke Ringhotel in Kiel. Nachmittags konnten die Gäste zwischen sieben Informationsforen wählen. Anregungen gab es etwa zum Natur- und Eventtourismus. Außerdem informierten Frank Kurbjuhn von der IHK Flensburg und Energiemanager Henrick Wäcken über energieeffiziente Maßnahmen. Ein weiteres Thema: Trends in der Gastronomie. Wie Philipp Dornberger von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein zeigte, haben sich regionale Produkte zu einem „Megatrend“ entwickelt: „Vor allem die Lebensmittelskandale der vergangenen Jahre haben diese Entwicklung stark beeinflusst.“ Eine Initiative, die den Trend aufgreift, ist „Feinheimisch – Genuss aus Schleswig-Holstein e. V.“ Vor zwei Jahren mit sieben Gründungsmitgliedern gestartet, sind mittlerweile 18 Gastronomen und 35 Produzenten dabei. „Regionale Produkte stehen im Zentrum unseres Handelns“, unterstrich der Vorsitzende des Vereins, Maximilian Bruhn. Weitere Projekte sind etwa das Schleswig-Holstein Gourmet Festival, eine Veranstaltungsreihe mit namhaften Gastköchen, die mit überwiegend heimischen Produkten kochen, oder „Schleswig-Holstein is(s)t lecker!“, gefördert vom Land Schleswig-Holstein.

Jari Wieschmann

#### Weitere Informationen:

Website Tourismustag  
www.tourismustag-sh.de

## IHK Nord fordert Sonderfinanzierungen

# Verkehrsprojekte schneller umsetzen

Die IHK Nord hat die Bundesregierung aufgefordert, Verkehrsprojekte von nationaler Bedeutung wie die Hinterlandanbindungen der Häfen durch Sonderfinanzierungen schneller umzusetzen. Nur so könne auch Norddeutschland von einem bevorstehenden Aufschwung angemessen profitieren.

„Um Norddeutschland als Drehscheibe für den internationalen Handel zu stärken, müssen vor allem Maßnahmen im Verkehrs- und Logistikbereich zeitnah umgesetzt werden“, so IHK Nord-Präsident Uwe Möser. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der fünf norddeutschen Bundesländer mit der IHK Nord hat hierzu Vorschläge erarbeitet, die im Dezember beim jährlichen Treffen mit den Wirtschafts- und Verkehrsministern beziehungsweise -senatoren der Küstenländer vertieft wurden. Für den Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen im Norden sollten die Investitionsmittel für Verkehrsinfrastruktur im Norden erhöht, die stärkere Nutzung einer projektbezogenen Sonderfinanzierung (außerhalb der „Länderquoten“) zugelassen und die Einbeziehung alternativer Finanzierungsformen bei geeigneten Projekten geprüft werden. Zudem drängt die IHK Nord auf eine Umsetzung des Konzeptes durch den Bund. Hier seien auch die Küstenländer gefordert, das Hafenkonzept in enger Zusammenarbeit mit der norddeutschen Wirtschaft weiter voranzutreiben.

### Y-Trasse realisieren

Außerdem fordert die IHK Nord, die Gewerbeflächenentwicklung zu forcieren, die maritimen Technologien im Rahmen der Hightech-Strategie für Deutschland verstärkt zu fördern und die Energieversorgungssicherheit durch einen ausgewogenen und grundlastfähigen Energie-Mix sicherzustellen. Schließlich wird

die Bedeutung des Mittelstandes bei einem bevorstehenden Aufschwung betont: „Eine konsequente Mittelstandsorientierung der Politik ist Voraussetzung für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft“, so Uwe Möser.

Im Zusammenhang mit der Hinterlandanbindung der Häfen hat die IHK Nord nochmals die Forderung der Wirtschaft nach einer zügigen Umsetzung der sogenannten Y-Trasse zwischen Hannover, Bremen und Hamburg bekräftigt. Aus Sicht der norddeutschen Industrie- und Handelskammern ist die geplante Eisenbahnneubaustrecke unverzichtbarer Bestandteil der zukünftigen Hinterlandinfrastruktur der deutschen Seehäfen. Nur hierdurch werde es möglich, den schnellen Personenfernverkehr vom Güterverkehr zu trennen und mehr Güter auf die Schiene zu bekommen. Die bestehenden Verbindungen seien dem erwarteten Verkehrsaufkommen nicht gewachsen.

Der Bund hatte den zugesagten Planungszuschuss wegen einer anstehenden Überprüfung des Bundesverkehrswegeplans gestoppt. Diese Überprüfung, so die IHK Nord, müsse schnellstmöglich abgeschlossen werden, um Verzögerungen glaubhaft auszuschließen.

#### Weitere Informationen:

Website der IHK Nord  
www.ihk-nord.de

## Aktuelle Preisindizes Oktober 2009

### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
08/2008	107,3
09/2008	107,2
10/2008	107,0
08/2009	107,3
09/2009	106,9
10/2009	107,0

### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Mai 2008	111,5	112,3	113,1
August 2008	112,6	113,5	114,8
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
August 2009	112,8	113,8	114,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) August 2009 = 12,690 EUR

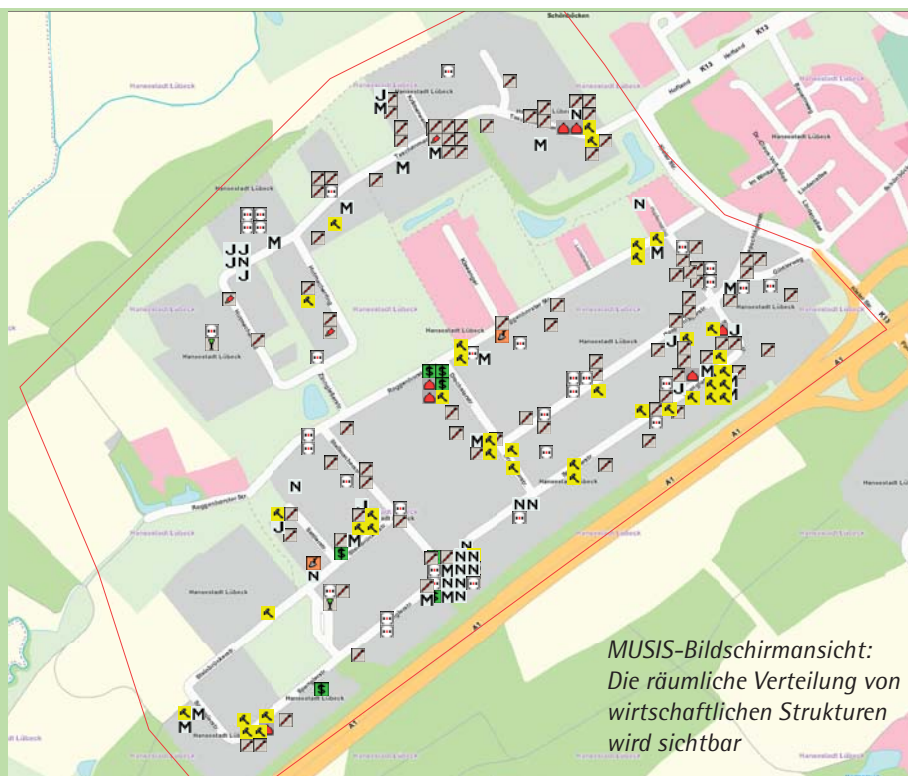
Quelle: Statistisches Bundesamt



## Geografische Informationssysteme in der IHK

## Alles eine Frage des Standortes

Jeder Standort hat durch Faktoren wie Lage, Infrastruktur oder die ansässigen Unternehmen einen eigenen Charakter. Bei der Neuansiedlung eines Betriebs spielt das eine wichtige Rolle: Finde ich vor Ort Lieferanten? Sitzen in der Umgebung potenzielle Partner? Gibt es Abnehmer meiner Produkte? Solche Fragen kann die IHK mit Hilfe von Geografischen Informationssystemen (GIS) beantworten.



MUSIS-Bildschirmansicht:  
Die räumliche Verteilung von wirtschaftlichen Strukturen wird sichtbar

Seit über 5.000 Jahren stellt der Mensch räumliche Informationen in Form von Karten dar. Bis heute dienen Karten der Orientierung auf See und an Land. Im Laufe der Zeit haben die Kartografen viele zusätzliche Informationen über die Länder und Regionen gesammelt und in Karten eingezeichnet. Durch den Einsatz von Computern konnte aber erst Ende des 20. Jahrhunderts ein wesentlicher Nachteil beseitigt werden: Karten auf Papier sind statisch und ihre Informationen oft schon nach kurzer Zeit nicht mehr aktuell. Mit Hilfe der digitalen Kartografie können Karten interaktiv gestaltet, Informationen mit einem „Mausklick“ hinzugefügt oder entfernt werden – nahezu unbegrenzt.

Aus technischer Sicht werden dabei tabellarische Daten mit digitalen Karten verbun-

den. Zusammenfassend werden diese Systeme als Geografische Informationssysteme bezeichnet.

#### Das GIS der IHK – IHK-MUSIS

Die IHKs im Norden nutzen seit einigen Jahren die Vorteile von Geografischen Informationssystemen in der eigens programmierten Software IHK-MUSIS. MUSIS bedeutet abgekürzt Multifunktionales Standort-Informationssystem. Die Grundlage bilden die Firmendaten der IHK: rund 720.000 Unternehmen in Nord- und Ostdeutschland. Gegliedert nach den Wirtschaftszweigen der NACE-Klassifikation und vielen weiteren Merkmalen werden die Unternehmensdaten mit den amtlichen Karten der Landesvermessungsämter verknüpft. So lassen sich die

Daten nach einer Vielzahl von Suchkriterien selektieren und in unterschiedlichen Maßstäben anzeigen. Durch den Abgleich mit den amtlichen Hauskoordinaten erfolgt die Darstellung wesentlich genauer als bei den frei verfügbaren Produkten wie etwa GoogleMaps. Auf diese Weise stellen die IHKs die hohe Qualität der Informationen sicher.

#### Strukturen sichtbar machen

Welche Vorteile bietet IHK-MUSIS? Die Suche in den Datenbanken der IHK ergibt normalerweise eine tabellarische Auflistung der gefundenen Betriebe. Handelt es sich um eine überschaubare Anzahl, lassen sich bereits in diesen Tabellen Strukturen erkennen. Aber erst die Darstellung auf Karten – den IHK-MUSIS-Standortbildern – stellt die räumliche Verteilung wirklich dar. So werden die wirtschaftlichen Strukturen in Gewerbegebieten oder die Schwerpunkte einer bestimmten Branche im Kammerbezirk sichtbar.

Die IHKs nutzen IHK-MUSIS zur Optimierung ihres Dienstleistungsangebotes. Beispiele für die Anwendung sind: die Beratung von Existenzgründern, Unterstützung bei der Ausbildungsplatzakquise, Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange in der Bauleitplanung, Untermauerung von Aussagen in Positionspapieren. Neben der internen Anwendung können sich IHK-Mitglieder individuelle Standortbilder erstellen lassen (Farbausdruck oder PDF). Je nach Fragestellung erfolgt eine Auswahl der Region, der Branche, des Darstellungsmaßstabes und anderer Kriterien. MB

#### Weitere Informationen:

Ansprechpartner für MUSIS  
IHK Flensburg  
Service-Center  
E-Mail:  
service@flensburg.ihk.de  
IHK zu Kiel, Björn Ipsen  
E-Mail: ipsen@kiel.ihk.de  
IHK zu Lübeck  
Manfred Braatz  
E-Mail:  
braatz@ihk-luebeck.de

#### Unternehmensnachfolger gesucht ?

**Wir stehen zur Verfügung.  
Diskret \* Seriös \* Schnell**

IVL-Lübeck GmbH, An der Untertrave 59,  
23552 Lübeck, e-mail: [info@ivl-luebeck.de](mailto:info@ivl-luebeck.de), Tel.: 0451/70 51 31

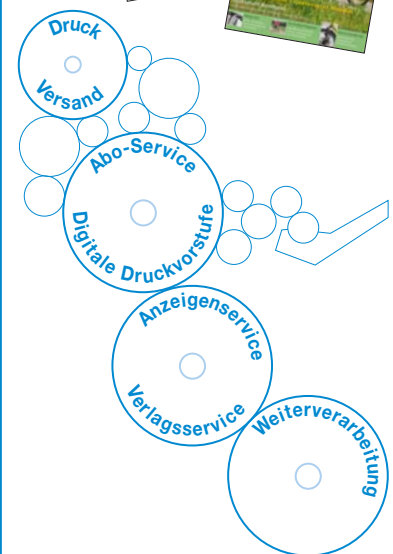
## MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

### Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



**media print**

PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1  
24784 Westerröfeld  
Tel. (0 43 31) 844-0  
Fax (0 43 31) 844-113



Foto: Michael Ruff

Funktionierende Wochenmärkte sind weiter wichtig für die Nahversorgung.

## Nahversorgungstag Schleswig-Holstein 2009

# Wochenmärkte gestalten statt verwalten

Bereits zum dritten Mal hat sich der Nahversorgungstag Schleswig-Holstein als erfolgreiches Kooperationsprodukt von CIMA und IHK Schleswig-Holstein erwiesen. Die Veranstaltung war ausgebucht – mehr als 100 Teilnehmer besuchten „Dat Hoghehus“ der IHK zu Lübeck.

In seiner Begrüßung betonte der Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, Professor Dr. Bernd Rohwer, die Bedeutung des Ziels einer gleichrangigen Einzelhandelsentwicklung in den Ortszentren wie an den dezentralen Ortsteilen. Beide Standorte hätten wichtige, jeweils spezifische Versorgungsfunktionen. Dass gerade in vielen kleineren Gemeinden das Thema Nahversorgung ein besonderes Augenmerk finden müsse, erwachse schon aus dem Wandel der Bevölkerungsstrukturen.

Zum Auftakt wurde am Beispiel einiger schleswig-holsteiner Städte gezeigt, wie sich ein ausgewogenes, innenstadtverträgliches Zentrenkonzept aufstellen lässt. Große Aufmerksamkeit fand die Schilderung der Voraussetzungen dafür, dass Lebensmitteldiscounter den Weg in die Innenstadt finden.

In einer Talkrunde beleuchteten Ansiedlungsspezialisten der Bartels-Langness Handelsgesell-

schaft, der Edeka Handelsgesellschaft Nord und der coop eG betriebswirtschaftliche Aspekte einer Standortentscheidung pro Ortszentrum. Fazit: Die großen Unternehmen des Lebensmittel Einzelhandels haben eigene Nahversorgungskonzepte entwickelt und setzen diese bereits um. Dort aber, wo positive Ertragsaussichten, die notwendige Planungssicherheit und eine geschlossene Haltung der Kommunalpolitik fehlten, werde die Ortskerninvestition zum unkalulierbaren Risiko.

### „Kümmerer“ erforderlich

Im Mittelpunkt des zweiten Veranstaltungsteils des Nahversorgungstages stand das „Einkaufszentrum Wochenmarkt“. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass funktionierende Wochenmärkte als wichtige Frequenzbringer erheblich zur Stärkung innerörtlicher Einkaufszonen beitragen können. Nach Beobachtung der Fachleute mündet diese Erkenntnis leider

nicht überall in die notwendige Pflege dieser urtypischen Nahversorgungseinrichtung.

Instrumente, mit denen gute Wochenmärkte noch besser und Not leidende wieder aktiviert werden können, standen deshalb im Mittelpunkt der Referate und einer lebhaften Talkrunde. Die Wochenmärkte brauchen, so eines der Ergebnisse, einen passionierten „Kümmerer“ auf Seiten der Kommune, der im ständigen Dialog mit den Markthändlern stehen sollte. Notwendig sei auch professionelles Marketing, gerade im Internet.

Beim Wochenmarkt-Marketing müsse es Ziel sein, aus Gelegenheitsbesuchern Stammkunden zu machen und eine Verjüngung der Kundschaft zu erreichen. Wochenmärkte, so das gemeinsame Fazit, werden auch in Zukunft wichtige Nahversorgungsfunktionen erfüllen. Dies steht aber unter einer zentralen Forderung an alle Akteure: Wochenmärkte aktiv gestalten statt verwalten! Klaus Messidat

Designkontor: Tag der offenen Tür

## Qualität erleben

Wie schon in den Vorjahren führt das Designkontor Schleswig-Holstein am Montag, dem 8. Februar 2010, einen „Tag der offenen Tür“ durch, an dem erfolgreiche Gastgeber (sowohl gewerblich als auch privat) ihre besten Räume öffnen. Die Gäste sind Kollegen aus den Bereichen Hotellerie sowie Vermietung von Ferienwohnungen und Privatzimmern. Ab 15. Januar sind auf der Designkontor-Website die Kontaktdaten der Betriebe aus ganz Schleswig-Holstein, die beim Tag der offenen Tür mitmachen, zu finden. Die Besuchszeit ist von 12 bis 17 Uhr, abweichende Regelungen sind in der Übersicht vermerkt. Wer als Gast am „Tag der offenen Tür“ Betriebe besuchen möchte, meldet sich einfach unter [www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de) kostenfrei an. Da

Ladenöffnungszeiten im Norden

## Sinnvoller Kompromiss

Von der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berliner Regelung der sonntäglichen Ladenöffnungsmöglichkeiten wird das schleswig-holsteinische Ladenöffnungszeitengesetz aus Sicht der IHK Schleswig-Holstein nicht berührt.

Björn Ipsen, Federführer Handel und Stadtentwicklung der IHK Schleswig-Holstein: „Die von den Karlsruher Richtern festgestellte Verfassungswidrigkeit bezieht sich allein auf die Freigabe von vier Adventssonntagen in Folge. In Schleswig-Holstein sind diese Sonntage ohnehin geschützt“. Die Berliner Ladenöffnungen an weiteren vier Sonntagen im Jahr aus öffentlichem Interesse sind hingegen explizit für zulässig erklärt worden. Diese Feststellung ist eins zu eins auf die Regelung in Schleswig-Holstein übertragbar.

Dies zeigt nach Ansicht der IHK Schleswig-Holstein, dass seinerzeit im Norden ein tragfähiger und sinnvoller Kompromiss zwischen Handel, Gewerkschaften und Kirchen getroffen worden ist. Überrascht waren die IHKs daher von der jüngst eingereichten Klage der Kirchen gegen die Bäderverordnung des Landes. Ipsen: „Zwar ist der Berliner Sachverhalt nicht mit den besonderen Verhältnissen in Bäder- und Tourismusorten im Tourismusland Schleswig-Holstein vergleichbar, da hier die Ladenöffnung rechtfertigende Gründe von besonderem Gewicht vorliegen. Wir bedauern daher die Klage, weisen jedoch für den Fall, dass dadurch eine neue politische Diskussion ausgelöst wird, darauf hin, dass das oberste Bundesgericht heute keine Maximalzahl an Sonntagsöffnungen – weder für Tourismusorte noch andernorts – vorgegeben hat.“ red



Foto: Daniel Wolcke

## Designkontor Schleswig-Holstein

### Tipps für Wohlfühlquartiere

Im November 2009 führte das Designkontor Schleswig-Holstein fünf Informationsveranstaltungen zum Thema „Wohlfühlquartiere gestalten“ durch. Gut 300 Teilnehmer – hauptsächlich Privatvermieter, aber auch Hoteliers und Pensionsinhaber holten sich Tipps zur Gestaltung ihrer Unterkünfte.

Bei den Veranstaltungen wurde deutlich, wie wichtig es ist, die hohe Erwartungshaltung, die bundesweit mit Schleswig-Holstein als touristischer Destination verbunden wird, durch ein zeitgemäßes und den konkreten Bedürfnissen unserer Gäste entsprechendes Beherbergungsangebot zu bedienen, um im Standortwettbewerb bestehen zu können.

Die praxisnahen Tipps des Eckernförder Architekten Stefan Rimpf, teils unterlegt mit Vorher-Nachher-Bildern, stießen dabei auf reges Interesse. Ebenso spannend: die Erfahrungsberichte von Gastgebern aus Schleswig-Holstein, die das Konzept ihrer Unterkünfte erläuterten und die Resonanz ihrer Gäste schilderten. Diesen Einblick gewährten Dieter Heymann vom Seehotel Dreiklang, Eckhard Bimberg vom Cottage Maleksberg in Negernbötel, Julia Heitmann vom „Das kleine Hotel“ in Eutin sowie Ruth und Johannes Stavermann von den Ferienhäusern „Föhrienhaus“ auf Föhr.

Unter Berücksichtigung der bereits in 2008 durchgeführten neun Designkontorveranstaltungen zum selben Thema

konnten insgesamt rund 1.000 Interessenten aus der Tourismusbranche erreicht werden. Hinzu kommen die Vorträge zum Designkontor auf diversen Veranstaltungen anderer Einrichtungen wie im Oktober 2009 bei der „Qualitätsoffensive im Gastgewerbe im Kreis Herzogtum Lauenburg“ sowie die einmal jährlich durchgeführte Präsentation von Best-Practice-Beispielen am Tag der offenen Tür.

Das Designkontor möchte mit einer Motivations- und Beratungskampagne dazu beitragen, die Ausstattungsqualität der touristischen Unterkünfte im Lande zu verbessern. Es wird gemeinsam getragen von der federführenden IHK Schleswig-Holstein, dem Wirtschaftsministerium sowie dem Tourismusverband Schleswig-Holstein.

Ingo Joachim Dahlhoff

**Weitere Information:**

IHK Schleswig-Holstein  
Ingo Joachim Dahlhoff  
Telefon: (0431) 5194-284  
E-Mail: [dahlhoff@kiel.ihk.de](mailto:dahlhoff@kiel.ihk.de)  
[www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de)

**Persönliche Beratung ist uns wichtig!**

*So ward dat wat!*



Egal, ob Heizöl, Diesel oder Schmierstoffe - unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne, welches Produkt für Ihren Bedarf am besten geeignet ist.

Heizöl und Diesel liefern wir direkt.

Rufen Sie uns (für Sie kostenlos) an, Ihr Anruf würde automatisch in das nächstgelegene Verkaufsbüro geleitet. So ward dat wat!

**Infos und Bestell-Hotline:**  
☎ (0800) 000 15 66

team mineralöle GmbH & Co. KG • team Allee 22 • 24392 Süderbrarup  
☎(0800) 000 15 66 • [www.team-mineraloele.de](http://www.team-mineraloele.de)

## Veranstaltung „Großhandel im Fokus“

# Zusammenschluss oder Nische?

Erhebliche Teile des Großhandels leiden in besonderem Maße unter der aktuellen Konjunkturschwäche. Dies verstärkt den Druck in Richtung zweier Alternativen: Wachstum und Zusammenschluss mit Angebotserweiterung – oder Spezialisierung nach Nischensuche.

Für die erste Variante spricht ein bei Einkäufern wachsendes Interesse an sogenannten „one-stop-shop“-Lösungen, denn viele Unternehmen wollen die Lieferantenzahl derzeit drastisch senken. Für die Nischensuche sprechen die Globalisierung und damit zusammenhängende Möglichkeiten auch weltweiter Vertragsanbahnungen.

Beide Tendenzen stoßen auf rechtliche Herausforderungen. Zusammenschlüsse und insbesondere gebietsaufteilende Kooperationen sehen sich mit kartellrechtlichen Regelungen konfrontiert, die kaum jemand im Detail kennt, die aber ganze Geschäftsmodelle zum Scheitern bringen können. Dasselbe gilt für allzu lange Vertragsbindungsfristen. Der international tätige Nischenanbieter hinge-

gen muss in nicht bekanntem Umfang international-rechtliche Regelungen etwa bezüglich seiner Verkaufs-AGB bedenken und Gewandtheit im sprachlichen und kulturellen Umgang aufbauen, die am Markt nicht leicht zu erhalten ist, weil solche Mitarbeiter rar sind. Und hinzu kommt auch die Problematik rechtssicherer Dispositionen beziehungsweise des Nachweises von Bestellungen.

### Thema „Power-Shopping“

Ein weiteres Thema mit wachsender Bedeutung für traditionelle Großhändler ist im Zeitalter auch privaten „Power-Shoppings“ die „Durchlieferung“, also das direkte Beliefern von Verbrauchern. Diesbezüglich gelten wesentliche striktere rechtliche Vorgaben für die



Ein Ausweg aus der Krise für den Großhandel: Spezialisierung nach Nischensuche.

Ausgestaltung etwa von AGB, Preisangaben oder Produkthaftung.

Sinnvoll sind aktuelle Versuche, zumindest auf regionaler Ebene verstärkt den Austausch des Branchenwissens zu organisieren. Dies soll unter anderem die Veranstaltung „Großhandel im Fokus“, zu der neben der IHK Schleswig-Holstein auch die Handelskammer Hamburg einlädt und

bei der neben dem Autor auch renommierte Großhändler aus der eigenen Praxis die genannten Themen beleuchten werden.

Dr. Ulrich Gabriel

### Weitere Informationen:

Veranstaltung  
„Großhandel im Fokus“  
Termin: 25. Januar, 15 Uhr  
Ort: IHK zu Kiel

## Handelsvertreter-Forum der IHK Schleswig-Holstein

### Wachstumsziel im Vordergrund

Zum zweiten Mal im Jahr 2009 hatten IHK Schleswig-Holstein, HK Hamburg und der CDH in Hamburg die Handelsvermittlungen zum Erfahrungsaustausch geladen. An die 80 selbstständige Vertriebsfachleute hatten den Weg in die IHK zu Lübeck gefunden.

Lars Schöning, Geschäftsbereichsleiter der IHK zu Lübeck für den Bereich Starthilfe und Unternehmensförderung, hieß die Teilnehmer im Namen der IHK Schleswig-Holstein herzlich willkommen und wies auf die traditionell gute Zusammenarbeit von IHK-Organisation und dem Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb in Hamburg (CDH) hin. Im Anschluss berichtete Helmuth Benkel, Geschäftsführer der

Helmuth Benkel GmbH Haus und Garten in Barsbüttel, über sein Unternehmen, aktuelle Marktentwicklungen und Möglichkeiten der Provisionsrettung bei finanziell angeschlagenen Vertragspartnern.

Rechtsanwalt Philipp Krupke, Hauptgeschäftsführer des CDH in Hamburg, griff dieses Thema aus juristischer Sicht auf. Seine anschließenden Erläuterungen galten Abwehrmöglichkeiten gegen Änderungen der

vertraglich vereinbarten Provision, des Vertragsgebiets oder der Entziehung von provisionspflichtigen Kunden.

Dass Besitzstandswahrung alleine nicht ausreicht, sondern letztlich das Wachstumsziel im Vordergrund stehen muss, war zentrale Botschaft von Guido Quelle, geschäftsführender Gesellschafter der Mandat Managementberatung GmbH in Dortmund. In einem leidenschaftlichen Vortrag machte er

durch zahlreiche Beispiele aus der eigenen Beratungstätigkeit deutlich, wie eine stimmige, konsequent kundenbezogene Dienstleistung Erleichterungen bei der „Preisfrage“ verschaffen kann. Die Handelsvermittler täten gut daran, ihre Unternehmen „zur Marke zu entwickeln“.

Klaus Messidat

### Weitere Informationen:

Website des CDH  
[www.hamburg.cdh.de](http://www.hamburg.cdh.de)

Ehrung für Berufsschulreferendare

## Beste Arbeiten prämiert

Anlässlich der Ehrung der landesbesten Prüfungsteilnehmer unter den angehenden Berufsschullehrern im Kieler Ostseeterminal würdigte Professor Dr. Bernd Rohwer, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, den wichtigen Beitrag, den die Berufsschulen als Partner in Schleswig-Holstein für die Duale Ausbildung erbringen.

„Qualität und Akzeptanz der Dualen Ausbildung haben ihre Basis auch in gut qualifizierten Lehrern an unseren Berufsschulen“, sagte Rohwer. Deshalb vergeben die IHKs in Schleswig-Holstein seit 1995 jährlich einen Preis für die besten Examensarbeiten der angehenden Berufsschullehrer. „Wir wollen damit ein Signal setzen zur Qualifizierung guten Berufsschullehrernachwuchses und zugleich den Referendaren und Berufsschulen einen besonderen Anreiz bieten“, so Rohwer.

Teilnahmeberechtigt sind Berufsschulreferendare an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Prämiert wird die jeweils beste Arbeit aus dem technischen und dem kaufmännischen-dienstleistungsbereich. Die Arbeiten sollen Themen zum Gegenstand haben, die in besonderer Weise der Förderung des beruflichen Nachwuchses in der Wirtschaft dienen.

Die Auswahl erfolgt durch eine Jury – bestehend aus Vertretern der Berufsschulen, des Instituts für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), des Bildungsministeriums und der IHK Schleswig-Holstein. Die Auszeichnung ist mit einem Geldpreis von jeweils 1.000 Euro dotiert. Geehrt wurden Vanessa Pieper (Referendariat an der Friedrich-List-Schule für Wirtschaft und Verwaltung in Lübeck) und Harm Kahlke (Referendariat an der Berufsfachschule I Metalltechnik an den Beruflichen Schulen des Kreises Steinburg in Itzehoe). Bs



Wirtschaftsminister Jost de Jager (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Bernd Rohwer (rechts) zeichnen Vanessa Pieper und Harm Kahlke aus.



May-Britt Andersson und John Siebert beweisen ihr handwerkliches Geschick und technisches Verständnis – hier prüfen sie ein Kunststoffrohr für Kanalarbeiten.

## Ingenieurbüro SIEBERT + KNIPSCHILD GmbH Oststeinbek

# Anspruchsvolle Ausbildung zum Physiklaboranten

May-Britt Andersson misst die Dicke einer Materialprobe – Teil eines Kunststoffrohres für Kanalarbeiten. Sie arbeitet sehr genau, denn es kommt auf den Millimeter an. Sie und John Siebert sind Auszubildende im Ingenieurbüro Siebert + Knipschild in Oststeinbek, das im Bereich Qualitätssicherung, Materialprüfung und Kunststofftechnik tätig ist. Sie lernen dort den Beruf des Physiklaboranten.

Das ist ein seltener Ausbildungsberuf in Norddeutschland und so müssen die 17-Jährigen im bayerischen Selb zur Schule gehen. Der weite Weg zur Berufsschule hat sie nicht von der Ausbildung abgehalten. „Ich war schon in der Schule eher naturwissenschaftlich orientiert“, erzählt Andersson. Nach einem Praktikum bei Siebert + Knipschild war für sie klar, dass sie hier eine Ausbildung machen möchte. „Hier sehe ich wie es praktisch funktioniert, was ich vorher in der Schule nur theoretisch gelernt habe“, ergänzt John Siebert.

Die Ausbildung zum Physiklaboranten ist anspruchsvoll: Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis sind gefragt. Während der dreieinhalb Jahre erwerben die Auszubildenden neben der klassischen Physik Kenntnisse in Werkstoffkunde, Elektronik, Elektrotechnik und Chemie. Bei Siebert + Knipschild sammeln sie außerdem Wissen über die Eigenschaften von Kunststoffen. „Wir haben uns für zwei Auszubildende als Physiklaboranten entschieden, da wir so unsere eigenen Fachkräfte ausbilden können“, erklärt Geschäftsführer Kay Siebert, der das Unternehmen mit Andreas Haacker leitet.

Das Ingenieurbüro ist ein akkreditiertes Prüflabor für Kunststoffe, das sich auf die Prüfung von thermoplastischen und duro-

plastischen Werkstoffen spezialisiert hat. „Durch die Vielfältigkeit der teilweise sehr speziellen Materialanalysen ergibt sich ein spannendes Aufgabenfeld für unsere Prüftechniker und Ingenieure“, erklärt Andreas Haacker. Das Unternehmen hat sich auf die Bereiche Deponieabdichtungen und Kanalanalysen spezialisiert.

In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen gewachsen und 2006 in neue Räume mit modernen Prüfmaschinen in Oststeinbek gezogen. „Wir brauchten weitere Kapazitäten, vor allem auch für unsere Langzeittests, die etwa 14 Monate dauern“, berichtet Thomas Ruch, Prüfer und stellvertretender Laborleiter.

Gegründet hat das Ingenieurbüro 1983 Rolf Siebert. Heute hat das Unternehmen 22 Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Weitere Standorte gibt es in Haar bei München und in Hamm. dl

### AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

#### Weitere Informationen:

SIEBERT + KNIPSCHILD GmbH  
Bergstücken 25  
22113 Oststeinbek  
Telefon: (040) 688714-0  
E-Mail: info@ibsiebert.de  
www.ibsiebert.de

# Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung



	
	
<p>Personalvermittlung auf Augenhöhe</p>	
<p><b>Ihr Spezialist für Fachkräfte im Maschinen- und Anlagenbau</b></p>	
<p>danielsuns management GmbH Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0 office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de</p>	

**JOB Kontor – Ihr Spezialist**

für Zeitarbeit, Personalberatung und Coaching in den Bereichen Chemie, Pharmazie und Labor.



JOB Kontor GmbH • Burchardstraße 17 • 20095 Hamburg  
 Tel. 040/7801932-10 • info@jobkontor.com • www.jobkontor.com

**Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?**  
  
**Rufen Sie uns an:**  
**04 51/70 31-2 43**

## nordjob-Messekonzept

# Ausgezeichnete Idee

Das nordjob-Messekonzept ist zu den Preisträgern 2010 des bundesweiten Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler gewählt worden. Mehr als 2.200 Forschungsinstitute, Unternehmen, Kultureinrichtungen und soziale Initiativen hatten sich für die Auszeichnung beworben.

Seit 2006 prämiieren die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank innovative Projekte. An jedem Tag des Jahres wird ein Preisträger der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die nordjob-Idee ist dies der 18. Mai 2010, der Eröffnungstag der „nordjob Flensburg 2010“. Vor zehn Jahren wurde die nordjob-Idee erstmals in der Fördestadt realisiert. Inzwischen werden jährlich neun nordjob-Messen veranstaltet – Veranstalter sind in Schleswig-Holstein die IHKs. Planungsbüro ist das IFT Institut für Talententwicklung.

Getragen wird „Deutschland – Land der Ideen“ von der Bundesregierung und der

deutschen Wirtschaft. Eine unabhängige Jury wählte unter dem Vorsitz von Professor Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, und Professor Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, die 365 Sieger des Jahres 2010 in den sieben Kategorien aus: Wirtschaft, Umwelt und Energie, Wissenschaft und Technik, Bildung und Jugend, Kunst und Kultur, Gesellschaft und Soziales sowie Sport und Tourismus.

Die Schirmherrschaft für die nordjob-Fachmessen für Ausbildung+Studium 2010 hat die Bundesbildungsministerin Annette Schavan übernommen. red

### Weitere Informationen:

Deutschland – Land der Ideen  
[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)  
 nordjob-Messen  
[www.erfolg-im-beruf.de](http://www.erfolg-im-beruf.de)

## nordjob-Termine für 2010

### nordjob Flensburg:

Campushalle, 18./19. Mai 2010  
 Kontakt: Rikke Becker  
 Telefon: (0461) 1824880

### nordjob Neumünster:

Holstenhallen (Halle 4), 2./3. Juni 2010  
 Kontakt: Bettina Klein  
 Telefon: (04192) 8892891

### nordjob Kiel:

Sparkassen-Arena-Kiel, 8./9. Juni 2010  
 Kontakt: Kathrin Walsch  
 Telefon: (0431) 2406620

### nordjob Lübeck:

Musik- und Kongresshalle  
 10./11. Juni 2010  
 Kontakt: Andrea Bötz  
 Telefon: (04509) 874790

### nordjob Unterelbe:

Elbmarschenhalle Horst  
 23./24. Juni 2010  
 Kontakt: Juliane Awolin  
 Telefon: (040) 27165973

## Erfolgreiche Windkraft-Konferenz in Husum

# Offshore: globale Industrie

Der Rittersaal des Husumer Schlosses platzte zum Auftakt des bisher wichtigsten Events im Land zum Thema Windenergie auf See aus allen Nähten. windcomm schleswig-holstein hatte die zweitägige Veranstaltung mit dem Titel „Offshore Business Meeting & Conference (OBMC)“ gemeinsam mit dem Offshore Center Danmark organisiert. Mit rund 130 Teilnehmern aus acht Ländern war die englischsprachige Konferenz komplett ausgebucht.

Insgesamt 16 Fachvorträge zu den Themenschwerpunkten Installation, Betrieb, Versorgung, Service und Wartung von Windparks auf See sowie zu den Anforderungen an die Ausbildung und Sicherheit des Personals wurden geboten. Bereits acht Offshore-Projekte mit einer Leistung zwischen 2.600 und 2.800 Megawatt sind vor den Küsten des nördlichsten Bundeslandes genehmigt, und allein deren Errichtung wird nach Schätzung von windcomm Investitionen von rund acht Milliarden Euro auslösen.

„Jetzt geht es darum, unsere Unternehmen beim Einstieg in dieses Geschäft zu unterstützen“, erklärte windcomm-Projektleiter Matthias Volmari. Dabei will die OBMC helfen. Als „richtige und wichtige Initiative“ etwa bezeichnete Frank Husemann vom Windkraftanlagenhersteller Nordex die Veranstaltung. Das Unternehmen mit Verwaltungssitz in Norderstedt sei bisher im Offshore-Geschäft nicht vertreten, beobachte Markt aber genau.

Zum Networking nutzte Holger Grubel von Vattenfall Europe die Konferenz. Die

Windenergie-Abteilung des Energieversorgers ist mit Dan Tysk vor der Küste Sylts bereits an einem geplanten Offshore-Projekt beteiligt. „Da ist uns die lokale Vernetzung wichtig“, so Grubel. Und Marten Jensen von der im nordfriesischen Langenhorn ansässigen Gesellschaft für Energie und Oekologie (GEO) suchte mögliche Partner für das geplante GEO-Projekt Offtec, ein Trainings- und Entwicklungszentrum für Offshore.

### Gute Rahmenbedingungen

Martin Schmidt hatte einleitend den derzeitigen Stand des entstehenden deutschen Offshore-Marktes umrissen. Das zu Beginn des Jahres in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Gesetz setze mit einer Vergütung von bis zu 15 Eurocent für Offshore-Windstrom gute ökonomische Rahmenbedingungen. Gleichzeitig seien die großen Entfernungen zum Festland und große Wassertiefen zu bewältigen – Probleme, mit denen europäische Marktführer wie Großbritannien und Dänemark nicht zu kämpfen haben.

Foto: BMU/Udo Paschedag



Für die deutsche Offshore-Branche geht es den windcomm-Experten zufolge darum, bei allen Unterschieden in den Rahmenbedingungen von den europäischen Partnern zu lernen, zugleich aber eigene Kompetenzen in die Waagschale zu werfen. Denn international tätige Unternehmen strecken in Sachen Offshore bereits ihre Fühler Richtung Schleswig-Holstein aus, hier gibt es 20 Jahre Erfahrung im Windenergiesektor. „Ich will mir ein Bild machen von den deutschen Perspektiven für Offshore in Deutschland“, begründete etwa Ronald Bonnar von SeaEnergy Renewables seine Reise zur Husumer Konferenz. Nationale Grenzen spielten in der Branche ohnehin eine immer geringere Rolle: „Offshore entwickelt sich zu einer globalen Industrie“, meint der Schotte. red

### Weitere Informationen:

Website der windcomm  
www.windcomm.de

## Gründung des Vereins windcomm e. V.

### Rückenwind für den Windenergie-Cluster

Es ist eine Stärkung für den Windenergie-Cluster in Schleswig-Holstein: Mit der Gründung des Vereins windcomm e. V. will die Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein der heimischen Windbranche mehr Teilhabe und eine bessere Kommunikationsbasis bieten. Bei der Gründungsversammlung im Januar werden bereits mehr als zehn Unternehmen dabei sein – und weitere Mitglieder sind willkommen.

„Wir wünschen uns eine möglichst breite Beteiligung, um den Kompetenzstandort Schleswig-Holstein umfassend und stark vertreten zu können“, bekräftigt Projektleiter Matthias Volmari. Intensiver als die bisherige Netzwerkagentur soll der Verein

als Plattform für Kontakte und Kommunikation dienen. „Gerade für die kleinen und mittleren Unternehmen ist das von Vorteil“, ist windcomm-Projektmanager Martin Schmidt überzeugt. „Wir können so wichtige Themen der Branche schneller aufnehmen und mit den Entscheidungsträgern des Landes diskutieren.“

### Den Standort stärken

Ins Leben gerufen wurde windcomm schleswig-holstein 2004, um die Windenergiekompetenz in Schleswig-Holstein zu bündeln. Die sechsjährige Anschubförderung aus dem Regionalmanagement läuft 2010 aus, künftig wird windcomm als Cluster-Management aus dem Zukunfts-

programm Wirtschaft der Landesregierung gefördert. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland bleibt Projektträger, da dort die meisten Windfirmen angesiedelt sind. Ziel der Arbeit bleibt es, den Standort sowohl im Bereich Onshore als auch Offshore im internationalen Wettbewerb weiter zu stärken.

Darüber hinaus werde künftig jedoch ein stärkeres Gewicht auf die Clusterbildung unter Beteiligung der heimischen Windwirtschaft selbst gelegt, betont Projektleiter Volmari. Mitglied bei windcomm e. V. können sowohl schleswig-holsteinische Unternehmen der Windbranche werden als auch Institutionen mit Verbindung zur Windenergie. red

## IPC-Technologiebarometer

# Technologietrends weltweit

Mit dem Technologiebarometer des Innovations- und Patent-Centrums (IPC) stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen bereit. Jeden Monat wird ein Ranking der Technologiebereiche über die veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Für den August 2009 wurden beispielsweise rund 10.450 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt waren im August 2009 Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten, Datenvermittlungsnetze und Untersuchungen von Stoffen durch spezielle Methoden.

Ebenfalls für den August 2009 wurden etwa 2.720 neu veröffentlichte Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im August 2009 Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen), Herstellungsverfahren für Computer-Chips sowie Steuerungen in

Fahrzeugen zum Beispiel zur Erhöhung des Sitzkomforts.

### Zukünftige Entwicklungen

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen. Im Monat August 2009 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten zwölf Monate weit nach vorne geschoben: Zahnradgetriebe mit veränderlichem Übersetzungsverhältnis, Seismologie und Primärelemente (Batterien). Os

### Weitere Informationen:

Website der Handelskammer Hamburg  
www.hk24.de  
(Dokumenten-Nr. 41701)

### Chemikalienverordnung REACH

## Pflichten auch für Anwender

Das Ziel der europäischen Verordnung REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) ist es, Mensch und Umwelt besser vor möglichen Risiken beim Umgang mit Chemikalien zu schützen. Neben den Herstellern und Händlern haben auch Verwender der Stoffe, die sogenannten nachgeschalteten Anwender, Pflichten zu erfüllen.

Die Pflichten eines nachgeschalteten Anwenders sind abhängig von seinen genauen Tätigkeiten, die er in Verbindung mit einem Stoff beziehungsweise einem Gemisch wahrnimmt. Nachgeschaltete Anwender müssen immer die im Sicherheitsdatenblatt mitgeteilten Risikominderungsmaßnahmen ihrer Gefährdungsbeurteilung für den Arbeitsplatz berücksichtigen. Sollte der Anwender neue Informationen über die gefährlichen Eigenschaften eines Stoffes haben, so muss er diese seinem Lieferanten mitteilen. Stellt ein nachgeschalteter Anwender selbst Formulierungen her, so ist er gegebenenfalls zur Erstellung und Weitergabe von Sicherheitsdatenblättern verpflichtet.

### Zehn Jahre aufbewahren

Ist der nachgeschaltete Anwender ein Produzent oder Lieferant von Erzeugnissen, so sind unter Umständen die Informationspflichten für sogenannte besonders besorgniserregende Stoffe in Erzeugnissen zu erfüllen. Alle Informationen, die zur Erfüllung der Pflichten nach REACH erforderlich sind, müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Nach der Registrierung eines Stoffes wird das Sicherheitsdatenblatt bei als gefährlich eingestuften Stoffen, durch die Expositionsszenarien ergänzt. Der nachgeschaltete Anwender muss prüfen, ob seine Verwendung durch die dort beschriebenen Bedingungen abgedeckt ist. Bei der IHK zu Lübeck gibt es einen Arbeitskreis zu REACH. Os

### Weitere Informationen:

REACH Info Nr. 5  
Website Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)  
www.baua.de  
Website IHK Schleswig-Holstein  
www.ihk-sh.de  
(Dokumenten-Nr. 167)



Foto: Bilderbox



## Dänemark

## EU-Skepsis der Dänen sinkt

Immer mehr Dänen sind für die Abschaffung der dänischen Vorbehalte gegen die EU-Zusammenarbeit. Dies zeigte eine Umfrage im November 2009. Die Mehrheit der Befragten (54 Prozent) gab an, dass sie bei einer erneuten Volksabstimmung für die Einführung des Euro wären. Einer gemeinsamen EU-Verteidigungspolitik würden 66 Prozent der Befragungsteilnehmer zustimmen und auch eine Polizei- und Rechtszusammenarbeit wird von 53 Prozent befürwortet. Die größte Wirtschaftsorganisation in Dänemark, Dansk Industri, begrüßt die Umfrageergebnisse. Speziell die Einführung des Euro und die Zusammenarbeit im Rechtsbereich sind für die Wirtschaft günstig. Ke

## Schweden

## Nachhaltige Förderung in der Autobranche

Schwedens Regierung unternimmt einiges, um den in den letzten Jahren schwankenden Automotive-Standort zu stärken. Die staatlichen Subventionen fließen hauptsächlich in den Ausbau der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) sowie in Kredit- und Finanzhilfen. Ausländische Investoren profitieren von einem hohen Wissensstand der Fachkräfte und Hochschulabsolventen im Lande.

Insgesamt hat die Regierung 28 Milliarden Schwedische Kronen (skr; rund 2,7 Milliarden Euro) als Hilfen für die Fahrzeugindustrie bis 2012 budgetiert. 20 Milliarden skr wurden davon als staatliche Kreditgarantien für Firmen innerhalb der Kfz-Industrie festgeschrieben, die umweltfreundliche Autos beziehungsweise Fahrzeugtechnik entwickeln. Ferner sind fünf Milliarden Kronen als finanzielle Unterstützung für Firmen ausgelobt, die infolge der aktuellen Krise in Bedrängnis geraten sind und Umstrukturierungsmaßnahmen beziehungsweise Insolvenzverfahren durchführen müssen. Weitere drei Milliarden skr fließen in die Gründung eines schwedischen Unternehmens für FuE - unter der Beteiligung von Volvo, Saab, Volvo Lkw und Scania. Ke



Foto: Bilderbox

### Abfall- und Recyclingbranche

## Mittel- und osteuropäische Märkte 2010 im Fokus

Für die deutsche Abfallwirtschaft war 2008 mit einem Umsatz von 3,7 Milliarden Euro ein Rekordjahr. Für das Jahr 2009 geht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau dagegen von einem Absatzeinbruch zwischen 15 und 20 Prozent aus. Aufwärts soll es im Jahr 2010 wieder gehen. Die Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen, vor allem auf den osteuropäischen Märkten.

**A**llein Polen will bis 2013 rund 2,3 Milliarden Euro dafür ausgeben, die Abfallreduzierung und -entsorgung an die EU-Umweltschutzvorgaben anzupassen. Die Hauptziele des polnischen „Nationalen Abfallwirtschaftsplans 2010“ sind, den Zuwachs der produzierten Abfälle zu drosseln, den Anteil der Verwertung (speziell: Waste-to-Energy) zu steigern, die Menge der deponierten Abfälle zu reduzieren sowie alle illegalen Müllkippen bis Ende 2009 zu schließen.

Der in nächster Zeit größte Investitionsbedarf besteht nach Angaben des polnischen Umweltministeriums bei Anlagen für die thermische Abfallbehandlung, für die mechanisch-biologische Behandlung von Abfällen, für die Kompostierung sowie für die Fermentation.

Auch Rumänien hat sich in seinen regionalen und nationalen Strategien für die

Entsorgungsstruktur hohe Ziele gesetzt. Im Rahmen des operationellen Programms Umwelt stehen in den nächsten Jahren 1,2 Milliarden Euro für abfallwirtschaftliche Projekte bereit. Die Gelder sollen vor allem in den Bau neuer Deponien fließen. Die zu 100 Prozent getrennte Sammlung von Abfällen für Haushalte soll in den Städten bereits 2009 umgesetzt, in den ländlichen Gebieten zumindest erweitert werden.

### Biologische Behandlung

Investitionen sind auch in Anlagen zur Sortierung, zum Recycling, zur mechanisch-biologischen Behandlung von Abfällen sowie in thermische Verwertungsanlagen vorgesehen. Der vollständige gtai-Artikel mit Kontaktanschriften ist beim Geschäftsbereich International der IHK zu Lübeck erhältlich. Ke

## Arbeitsgerichtsurteil

### Rückzahlungsklausel bei Fortbildungskosten

Finanziert ein Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer eine Qualifizierung und vereinbart dafür eine Rückzahlungsklausel mit einer festgelegten Höchstrückzahlungssumme für den Fall, dass der Arbeitnehmer selbst kündigt oder eine Arbeitgeberkündigung im Verhalten des Arbeitnehmers begründet ist, bestehen keine Bedenken gegen die Wirksamkeit der Klausel.

Das hat das Landesarbeitsgericht Hamm im Fall eines Servicemitarbeiters eines Bahnunternehmens entschieden. Der Arbeitnehmer erhielt eine vom Arbeitgeber finanzierte viermonatige Ausbildung zum Triebwagenführer und verpflichtete sich zu einer gestaffelten Rückzahlung der Höchstsumme von 7.500 Euro für den Fall einer Eigenkündigung oder einer Arbeitgeberkündigung vor Ablauf von zwei Jahren aus Gründen, die im Verhalten des Arbeitnehmers liegen. Die Staffelung betrug während der Qualifikation oder im ersten Jahr 100 Prozent, danach bis 18 Monate 50 Prozent und für die Restdauer bis zwei Jahre 25 Prozent. Nachdem dem Arbeitnehmer aufgrund eines Vorfalls der Eisenbahnführerschein entzogen worden und er wieder im Service tätig war, sprach er eine Eigenkündigung aus.

In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass die Rückzahlungsklausel wirksam sei. Es sei festgelegt, dass die Rückzahlungsverpflichtung im Fall der Arbeitgeberkündigung nur erfolgen solle, wenn diese aus Gründen ausgesprochen werde, die in der Person oder dem Verhalten des Arbeitnehmers lägen. Damit werde in zulässiger Weise zwischen einer Arbeitnehmer- und einer Arbeitgeberkündigung sowie nach Grund und Anlass der Kündigung differenziert. Eine Rückzahlungsklausel müsse nicht sämtliche denkbaren Fallkonstellationen einer Beendigung enthalten. Eine typisierende Regelung der Beendigungstatbestände mit Unterscheidung der unterschiedlichen Sphären sei ausreichend. Eine unangemessene Benachteiligung könne darin nicht gesehen werden. red



Foto: Bilderbox

#### Weitere Informationen:

Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamm vom 18. Februar 2009; Az.: 2 Sa 1138/08

## Arbeitsgerichtsurteil: Abmahnung

### Fehlverhalten konkret benennen

Spricht ein Arbeitgeber eine Abmahnung gegenüber einem Arbeitnehmer aus und ist das vorgeworfene Fehlverhalten nicht konkret in der Abmahnung beschrieben, führt das zur Unwirksamkeit der Abmahnung. Der Arbeitnehmer kann dann die Entfernung aus der Personalakte verlangen.

Das hat das Landesarbeitsgericht Düsseldorf im Fall eines Verkaufsstellenverwalters in einer Lebensmittelfiliale entschieden, der vom Arbeitgeber zwei Abmahnungen erhalten hatte. Darin wurden ihm unzureichende Stichprobenkontrollen der Mindesthaltbarkeitsdaten und Waren-Disposition vorgehalten. Der Arbeitnehmer wehrte sich gegen diese Abmahnungen und verlangte die Entfernung aus der Personalakte. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass in inhaltlicher Hinsicht der Betroffene der Abmahnung zweifelsfrei entnehmen können müsse, was ihm vorgeworfen werde, wie er sein

Verhalten zukünftig einrichten müsse und welche Sanktionen ihm bei Verstößen drohen. Es reiche nicht aus, dass der Arbeitgeber rüge, dass Ware im Verkauf gewesen sei, die bereits hätte entfernt werden müssen. Damit werde das Arbeitsergebnis zum Gegenstand der Rüge. Entscheidend sei aber die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers. Der Abmahnung sei nicht zu entnehmen, ob dem Arbeitnehmer vorgeworfen werde, die Kontrolle unterlassen oder mit mangelnder Sorgfalt durchgeführt zu haben. Zudem sei der Abmahnung nicht zu entnehmen, wie das vertragsgerechte Verhalten des Arbeitnehmers aus Arbeitgebersicht aussehe. Da die Abmahnungen unwirksam seien, könne der Arbeitnehmer ihre Entfernung aus der Personalakte verlangen. red

#### Weitere Informationen:

Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf vom 10. September 2009; Az.: 13 Sa 484/09

## Allgemeine Steuertermine Januar/Februar 2010

### 11. Januar

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2009, Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2009

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2009, Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2009

Direkt im Internet unter [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) mit der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652



DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann äußert sich im Interview zu politischen Zielen für 2010.

## DIHK-Präsident Driftmann zu den Herausforderungen 2010

**Herr Driftmann, welche Themen werden die wirtschaftspolitische Arbeit des DIHK im Jahr 2010 prägen?**

**Driftmann:** Wir werden zunächst noch sehr viel mit der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise zu tun haben. Insbesondere wollen wir intensiv an Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzierungssituation mitarbeiten und dazu Politik, Banken und Wirtschaft erneut an einen Tisch bringen.

**Was passiert in der Bildungspolitik, ein Thema, das für Sie immer schon wichtig war?**

**Driftmann:** Der DIHK wird Bund und Länder regelmäßig an die Vereinbarung des Bildungsgipfels erinnern und deren Einhaltung anmahnen. Vor allem aber geht es 2010 um die Weiterentwicklung des Ausbildungspaktes. Diese erfolgreiche Ini-

tiative wollen wir im Interesse der jungen Menschen und der Unternehmen an die demografischen Herausforderungen anpassen. Bei 100.000 weniger Schulabgängern als noch vor wenigen Jahren dürfen wir uns mit der mangelnden Ausbildungsreife vieler Schulabgänger nicht abfinden.

**Und das Steuerthema ist mit dem Wachstums- und Beschleunigungsgesetz für Sie schon beendet?**

**Driftmann:** Nein, das kann nur der Anfang gewesen sein. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass die Regierung ihr Versprechen einhält, den „Mittelstandsbauch“ zu glätten und die „kalte Progression“ abzumildern. Denn wir brauchen mehr Leistungsanreize für die Mittelschicht. Auch die Reform der Gemeindefinanzen werden wir auf der Agenda halten. red

## Elektroschrottsorgung

**Brüssel.** Die IHK-Organisation pocht in Brüssel darauf, künftige Vorgaben des EU-Parlaments im Elektronikbereich mittelstandsfreundlich und wirtschaftsverträglich auszugestalten. Konkret muss die in Deutschland bewährte Aufgaben- und Kostenteilung zwischen Wirtschaft und Kommunen bestehen bleiben. Darüber hinaus machen europaweite Regeln zur Entsorgung elektronischer Geräte ohne eine Kleinmengenregelung wenig Sinn, warnten DIHK- und WKÖ-Experten vor großer Runde im Europaparlament. Auch die geforderten Recyclingquoten für Deutschland und Österreich seien übertrieben hoch, bemängelten die Wirtschaftsvertreter gegenüber Deutschlands parlamentarischen Berichterstatter, Karl-Heinz Florenz, und seinem österreichischen EVP-Kollegen Richard Seeber. red

## Driftmann warnt vor Scheitern des Recyclingsystems

**Berlin.** DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann hat in einem Brief an die Spitzen von 51 deutschen Wirtschaftsverbänden appelliert, bei ihren Mitgliedern dafür zu werben, sich an die Vorgaben der Verpackungsverordnung zu halten. Diese verpflichtet die Unternehmen, die Waren in Verkaufsverpackungen vertreiben, sich an einem dualen System oder einer Branchenlösung zu beteiligen. Sollte das Duale System scheitern, drohe die Einführung eines rein staatlichen und sehr bürokratischen Systems, warnte Driftmann. Außerdem bestehe die Gefahr, dass letztlich der gesamte Entsorgungsbereich rekommunalisiert werde.

Anlass des Briefes waren Meldungen über sogenannte Trittbrettfahrer, die das System nutzten, aber dafür nicht zahlten. Angeleglicher Schaden allein 2009: mehrere hundert Millionen Euro. red

## Verbände-Vorschläge zur Ausbildungsreife

**Berlin.** 65.000 junge Leute verlassen Jahr für Jahr die Schule ohne Abschluss. Das muss sich nach Ansicht der sogenannten „AG Mittelstand“ - darunter auch DIHK und ZDH - dringend ändern, weil das Problem Fachkräftemangel immer drängender wird. Die neun Verbände haben deshalb jetzt der Politik in einem 4-Seiten-Positionspapier Vorschläge zur Verbesserung der Situation vorgelegt. Konkret fordern sie u.a.: Engere Kooperation von Eltern und Schulen, z.B. durch Lern- und Erziehungsvereinbarungen, besser qualifizierte Erzieher, gezielte Sprachförderung in Kitas, Ausbau von Ganztagschulen, mehr Sozialpädagogen an Schulen und Förderangote für typische Lernschwächen. red

## Exportförderung für die Ernährungsbranche

**Berlin.** Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) und der DIHK arbeiten künftig auf ausgewählten Auslandsmärkten zusammen, um deutsche Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf Exportmärkten gezielt beim Markteinstieg zu unterstützen. „Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe werden von dem neuen Angebot profitieren“, unterstreicht DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

Die Deutschen Auslandshandelskammern übernehmen die Betreuung und Beratung deutscher Unternehmen. Sie werden Kooperationsbörsen durchführen, Marktanalysen erstellen sowie Markterkundungs- und Geschäftsreisen organisieren, um die Unternehmen an potenzielle Geschäftspartner heranzuführen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf die Standorte Brasilien (für Mercosur), China, Italien, Japan, Nordamerika, Österreich (für Mittelosteuropa) und Russland. An allen sieben Standorten werden die AHKs in enger Kooperation mit den ehemaligen CMA-Vertretern arbeiten, um eine Kontinuität bei der Erschließung dieser Zielmärkte sicherzustellen. Mit 53 Milliarden Euro Exportvolumen hatte die Agrar- und Ernährungsbranche 2008 ein neues Rekordhoch erzielt. red

## Plaketten-Chaos

**Berlin.** Seit Januar 2010 gibt es in Deutschland 40 Umweltzonen - mit völlig unterschiedlichen Regelungen. Während man etwa in Mannheim, Düsseldorf und Wuppertal noch mit roter Plakette in die Innenstädte fahren darf, sind Frankfurt und Köln nur noch mit mindestens gelber Plakette erreichbar. Und für einen Ausflug nach Hannover oder Berlin braucht man zwingend das grüne Pickel. Von einer Abstimmung untereinander sind die Kommunen noch weit entfernt - auch, was die Ausnahmen und die gegenseitige Anerkennung betrifft. Der Koalitionsvertrag lässt hoffen: Dort wurde die DIHK-Forderung aufgenommen, auf Wirksamkeit und Verhältnismäßigkeit der Umweltzonen zu achten. Außerdem sollen die Ausnahmeregelungen bundesweit vereinheitlicht werden. red

Datum   Zeit	Veranstaltung	Ort   Raum	Infos   Anmeldung   Preis
5. Januar 2010 9.00 – 17.00 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
7. Januar 2010 17.00 – 19.00 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
12. Januar 2010 10.00 – 12.00 Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
13. Januar 2010 15.00 Uhr	Wie finde ich einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz?	Schule Kücknitz Raum Mensa Am Kirchplatz 7 23558 Lübeck	Dr. Beatrix Hahner Telefon: (0451) 6006-144 E-Mail: hahner@ihk-luebeck.de
14. Januar 2010 9.30 – 17.00 Uhr	Steuerworkshop „Lohnsteuer und Reisekosten aktuell“	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Dr. Yvonne Kellersohn Telefon: (0451) 6006-237 E-Mail: kellersohn@ihk-luebeck.de 105 Euro
18. Januar 2010 8.30 – 13.00 Uhr	Informationsveranstaltung „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht“	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Carl-Joachim Mittelstaedt Telefon: (0451) 6006-245 E-Mail: mittelstaedt@ihk-luebeck.de 95 Euro zzgl. MwSt.
25. Januar 2010 15.00 – 17.00 Uhr	Großhandelstag Schleswig-Holstein/Hamburg Die Branche im Fokus – aktuelle Trends und Rechtsfragen	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Klaus Messidat Telefon: (0431) 5194-207 E-Mail: messidat@kiel.ihk.de
27. Januar 2010 9.30 – 16.00 Uhr	Lieferantenerklärungen	IHK zu Lübeck Raum Stockholm/Helsinki Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Petra Braesch Telefon: (0451) 6006-242 E-Mail: braesch@ihk-luebeck.de 150 Euro
28. Januar 2010 16.00 – 18.00 Uhr	Produktionskompetenz von der Konstruktion über die Planung bis zur Umsetzung	Fachhochschule Kiel CIMITT Schwentinestr. 13 24149 Kiel	Peter Mazurkiewicz Telefon: (0431) 5194-252 E-Mail: mazurkiewicz@kiel.ihk.de
28. Januar 2010 9.00 – 13.00 Uhr	I.D.E.E. – Information und Dialog für Existenzgründer und Erfinder	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
2. Februar 2010 9.00 – 17.00 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Nicole Kerling Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
8. Februar 2010 12.00 – 17.00 Uhr	„Tag der offenen Tür“ in der Beherbergungsbranche	Bei teilnehmenden Betrieben in Schleswig-Holstein	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 E-Mail: dahlhoff@kiel.ihk.de
9. Februar 2010 10.00 – 12.00 Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (IHK-Service, Veranstaltungen)



## Existenzgründungs Börse

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
 Fax: (0431) 5194-565  
[schiele@kiel.ihk.de](mailto:schiele@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
[service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

Nachfolger gesucht für Bäckerladen mit Eishop. Ein fester Kundenstamm ist vorhanden. Der Eishop ist neu und noch gut ausbaufähig. KI-A 188

Obst- und Gemüseladen mit Wochenmarktstand und festem Kundenstamm aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Der Laden befindet sich in einer 1A-Lage in einer norddeutschen Kleinstadt. Die Miete beläuft sich auf 326,20 Euro für 30 m pro Monat. Zum Inventar gehören LKW/MB Sprinter, Wochenmarktstand, komplette Ladenausstattung mit Waagen, Kasse usw. Zum 31.12.2009 gegen Gebot abzugeben. KI-A 178

An- und Verkauf von Wasserfahrzeugen aller Art und Charter dieser Fahrzeuge. An- und Verkauf von Wohnmobilen und Wohnwagen sowie Vermietung. Sommer- und Winterplätze vorhanden. Grundstücksgröße 9.000 m<sup>2</sup>. HL A be1055/Mo

Ein kleines Reisebüro mit vielen Stammkunden und geringen Festkosten. Es eignet sich

hervorragend für Existenzgründer-oder Filiale, da nur zwei Counterplätze vorhanden. Alle Veranstalter sind buchbar. Es ist noch sehr ausbaufähig. Keine Mitarbeiterübernahme notwendig. Eine Einarbeitung wird übergangsweise angeboten. Die Voraussetzung: der Interessent muss Reisebürokenntnisse haben. – Die Lage ist nördl. Hamburg-Grenze. HL A-4cbda9

Hotel mit Restaurant für Fachehepaar (Existenzgründer) in Ostseenehe zu verkaufen. Moderner bekannter Familien-/Jahresbetrieb, 40 Betten, 3 \* Restaurant plus gr. Bankett- und Tagungsbereich, gr. Garten mit Terrassen. Verkauf v. privat evtl. auch Mietkauf. HL A-944d9e

### Nachfrage:

Immobilienprojektentwickler sucht zum weiteren Ausbau seines Geschäftsfeldes Hausverwaltungen, Maklerbüros, Hausmeistereien, Gutachterbüros etc. landesweit in S-H zur Übernahme (gerne mit Personal). Einstieg als Partner wäre ebenfalls denkbar. KI-N 177

Übernahme / Beteiligung an einem KMU-Unternehmen aus dem Bereich Elektrotechnik. HL S-a0ba18

Betrieb mit Bestand in Hamburg und Schleswig-Holstein will wachsen. Langjährige Berufserfahrung. Maklerbereich für Wohnimmobilien angenehm. Eigenkapital vorhanden. HL S-e95cd9

## Recycling Börse

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms  
[thoms@kiel.ihk.de](mailto:thoms@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Kathrin Ostertag  
 Fax: (0451) 6006-4185  
[ostertag@ihk-luebeck.de](mailto:ostertag@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm

FL-A-1670-3: Stahlrohre (ST 37), 3,36 m lang.

FL-A-1880-11: Kunststoff

FL-A-1881-2: Kunststoff-Fasern

FL-A-2016-12: Dämmstoff

FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülp-schachteln, neuwertig

HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC

HL-A-2348-12: Graphitblöcke

HL-A.300-9: Windmühlenflügel (alt) GFK

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-1959-12: Brücken/Fahrzeugwaage 19 to abzugeben

KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau

KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE, PET,PA).

KI-A.2285-6: Teppichböden (gebraucht)

KI-A.2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen

KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)

KI-A-2288-5: Einwegpaletten (keine Europaletten) in verschiedenen Größen.

### Gesuche:

HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinmengen

HL-N-301-04: Altpapier

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren

## Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online ([www.wtsh.de/database](http://www.wtsh.de/database)) oder im kostenlosen Informationsdienst ([www.wtsh.de/techmail](http://www.wtsh.de/techmail)).

### Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendam 24  
24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,  
E-Mail: [een@wtsh.de](mailto:een@wtsh.de).

### Technologiegesuche:

Forschungslabor zur Prüfung von Big Bags  
Ein polnisches Unternehmen, das auf die Herstellung von Big Bags spezialisiert ist, sucht nach neuen Geräten für ihr Forschungslabor. Das Material, das zur Herstellung der Big Bags verarbeitet wird, soll auf Festigkeit und Beständigkeit bei UV-Strahlung geprüft werden. Partner für technische Zusammenarbeit und Handelsabkommen mit technischer Unterstützung werden gesucht. 09 PL 63BC 3EU4

### Kühlung für PC Hauptprozessoren

Ein niederländisches KMU hat eine Kühllösung für Computer entwickelt, die auf einem Peltier-Element basiert. Derzeit wird die Technologie zur Kühlung von PC Hauptprozessoren (CPU) genutzt, jedoch ist der Energieverbrauch sehr hoch. Das Unternehmen ist auf der Suche nach neuen Technologien, die sowohl den Energieverbrauch senken als auch die Kühlleistung erhöhen. Die Zusammenarbeit wird ebenfalls angestrebt, um neue Anwendungen für diese Elemente zu entwickeln. 09 NL 60AF 3F6X

### Forschungseinrichtungen mit Know-how im Lebensmittelbereich

Ein führendes Lebensmittelforschungsinstitut aus Großbritannien sucht nach europäischen Forschungseinrichtungen, die an einem Beitritt in ein internationales Netzwerk von Zentren für den Wissenstransfer, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit interessiert sind. Das Ziel ist in der Lage zu sein eine komplette Forschungs- und Beratungspalette für die Nahrungsmittelindustrie anzubieten. 09 GB 41N8 3FMG

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailsauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

## Buchtipps



### Selbstcoaching

#### 30 Minuten Selbstcoaching

Autorin: Stefanie Demann, Verlag: GABAL Verlag, Offenbach, 80 Seiten, ISBN: 978-3-86936-026-3, Preis: 6,50 Euro

„Einen persönlichen Coach zu haben, das wäre toll!“ Haben Sie das auch schon mal gedacht? Aber ob mit oder ohne Coach: Jeder Mensch ist für seinen persönlichen Erfolg selbst verantwortlich. Was kann ich? Was will ich? Wie erreiche ich das? – Das sind die zentralen Fragen eines Selbstcoachings. Dieses Buch hilft Lesern dabei, zu engagierten Selbstcoachern zu werden und vom Gefühl „Etwas tun zu müssen“ zum zielgerichteten Handeln zu gelangen. red

### Gefahrgut

*Gefahrgut – GGVSEB-Ordnungswidrigkeiten mit RSEB-Bußgeld und Verwarnungsgeldkatalog*

Autor: Monika Krautwurst, Verlag: Verkehrsverlag J. Fischer GmbH, ISBN: 978-3-87841-378-3, Preis: 3,50 Euro

Diese Broschüre richtet sich an alle Gefahrguttransport-Beteiligte. Sie zeigt auf einen Blick, wer nach § 17 bis 35 der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB) für welche Pflichten verantwortlich ist und welches Bußgeld beziehungsweise Verwarnungsgeld droht für den Fall, dass jemand ordnungswidrig handelt. Die Pflichten entsprechen der GGVSEB in der Fassung vom 17. Juni 2009 (BGBl. I S. 1389). Die Bußgeld- und Verwarnungsgeldbeträge sind dem Bußgeld- und Verwarnungsgeldkatalog entnommen, der als Anlage sieben der GGVSEB-Durchführungsrichtlinien im Verkehrsblatt 2009 Heft 19 Seite 666 (Anlageband) bekannt gegeben sind. red

## Ertragssteuern

*Ertragssteuern – Problemfelder der steuerlichen Beratung*

Herausgeber: Steuerberater Dr. Martin Strahl, Verlag: Stollfuß Medien GmbH & Co. KG, Dechenstraße 7, 53115 Bonn, ISBN: 978-3-08-352200-3, Preis: 119 Euro

Insbesondere in Ertragssteuerangelegenheiten sieht sich der Berater einer ständig wachsenden Flut neuer Gesetze, Gerichtsentscheidungen und Verwaltungsanweisungen ausgesetzt. Die fortschreitende Globalisierung und Internationalisierung des Rechts stellen zusätzliche Anforderungen an den Berater. Er wird infolgedessen mit immer komplexeren, komplizierteren und wirtschaftlich bedeutsameren Beratungssituationen konfrontiert. Die Aneignung des relevanten Know-hows in angemessener Zeit ist daher heute wichtiger denn je. Hier setzt das neue von praxiserfahrenen Beratern erstellte Handbuch „Problemfelder Ertragsteuern“ an. Dem steuerlichen Berater wird ein Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem er seine Mandanten in derartigen Beratungssituationen effektiv und erfolgreich beraten kann. Die im Grundwerk enthaltenen etwa 80 Problemfelder (zum Beispiel Abgeltungsteuer, Betriebsaufspaltung, Funktionsverlagerung, Grundstückshandel, Pensionszusage, Zinsschranke) sind nach einer immer gleichen Systematik aufgebaut. red

## Meyers Weltatlas

Verlag: Meyers Lexikonverlag Mannheim, Bibliographisches Institut AG, Dudenstraße 6, 68167 Mannheim ISBN: 978-3-411-10141-2, Preis: 14,95 Euro

Optisch und inhaltlich auf dem neuesten Stand der Kartografie, enthält der Band alles, was man von einem Atlas für den Tagesgebrauch erwartet. Bei einem Preis von 14,95 Euro eignet sich das Band besonders für Reisende, Schüler, Studenten und alle, die ein modernes Kartenwerk suchen.

Alle Kontinente werden in einem doppelseitigen, bebilderten Einleitungsporträt mit allgemeinen Informationen, Hochländern und Gebirgen, Klima und Vegetation sowie der staatlichen Gliederung vorgestellt. Rund 200 Seiten mit politischen und physischen Karten bieten durchgängig digitale, farblich auf die natürlichen Gegebenheiten abgestimmte Kartografie auf dem neusten Stand. Ergänzend dazu bietet das 176 Seiten starke Länderlexikon alle Flaggen und Wappen und die aktuellen Daten zu allen Staaten der Erde. red

**Arbeitsjubiläen**

**40 Jahre**

*November 2009*

Wilhelm Wendt, Willy Schacht GmbH, Ahrensburg

*Dezember 2009*

Günter Will, WALTERWERK KIEL GMBH, Kiel

*Januar 2010*

Carmen Brozowsky, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Manfred Schneider, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Reinhard Grundler, PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Itzehoe

Peter Wegner, PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Itzehoe

Horst Knopp, Raytheon Anschutz GmbH, Kiel

Gerd Börgert, Fritz Feldmann GmbH & Co. KG, Kiel

**25 Jahre**

*November 2009*

Ernst-Georg Tramsen, Elektromeister, NORDPLASTIK Walter Munk GmbH & Co. KG, Wees/Oxbüll

*Dezember 2009*

Stephan van gen Hassend, Kruse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kiel

*Januar 2010*

Renate Piening, sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Karl-Heinz Engkusen, Beyschlag GmbH, Heide

Claus-Peter Stankewitz, Besteckfacharbeiter, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Sven Skinkat, Besteckfacharbeiter, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Ingo Hjordthaus, Besteckfacharbeiter, Robbe & Berking Sil-

bermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Stephan Rath, Bohnhoff GmbH, Halstenbek

Wolfgang Becker, Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Harald Hülster, Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Sefer Korkmaz, NordAlu GmbH, Neumünster

**Firmenjubiläen**

**200 Jahre**

*Dezember 2009*

C.F. Vogt GmbH & Co. KG, Klein Rönna

**175 Jahre**

*Januar 2010*

Robert Arp, Gastwirtschaft, Neudorf-Bornstein

Nikolaus von Holdt jun., Viehhandel, Itzehoe

**150 Jahre**

*Januar 2010*

Peter Meyer e. K., Wrist

**75 Jahre**

*Dezember 2009*

Hellmut Voß e. K., Ratzeburg

**50 Jahre**

*Dezember 2009*

Lacroix GmbH, Lübeck  
Bockholdt Gebäudedienste KG, Lübeck

*Januar 2010*

Sibbert GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bargstedt

Lieka Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Klein Nordende

**25 Jahre**

*Dezember 2009*

Ilonna Oertel, Flensburg  
Vitesse FREIZEIT COMPANY GmbH, Stockelsdorf  
H & R Grund und Boden Vermietungsgesellschaft mbH, Mölln

Rupp-Wollgast-Rupp GmbH, Wittenborn

Philipp Massivhaus GmbH, Grömitz

Heinz W. Albert e. Kfm., Bad Bramstedt

Ursula David, Bornhöved

Sibylle Hart, Hamberge

Jochen Hildebrandt, Bronhöved

Fried Schwien, Bosau

Helga Birkelbach-Witt, Betrieb Kisdorf

Wolfram Muenzinger, Lübeck

Karin Bock, Ahrensböck

Reiner Nentwig, Heiligenhafen

Rita Jerratsch, Lübeck

Michaela Nohns, Traventhal

Liesel Vollenbroich, Neustadt in Holstein

ABS – Asphalt-Beton-Service, Kaltenkirchen

Hartmut Panke, Norderstedt

Günter Maack, Henstedt-Ulzburg

Uwe Horn von Cube, Tangstedt

WINIX Vertriebs GmbH, Norderstedt

Jürgen Mauder, Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Norderstedt

K + E Kompost und Erden GmbH, Norderstedt

Heinz Watermann, Reinbek

*Januar 2010*

Heller und Soltau OHG, St. Michaelisdonn

NTL Forschung GmbH Naturwissenschaftlich-technische Laborkatorien, Ahrenshöft

Karla Bull, Midlum

Peter Ketelsen, Flensburg

Bernd Duncker, Friedrichskoog

Torsten Mueller, Gaststätte und Campingplatz, Dägeling

Ulrich Jacob, Kommunikations- und Netzwerkservice, Wedel

Traute Berg, Beton-Transport, Schwentimental

Wolfgang Radtke, Kleintransporte, Kiel

Rüdiger Laas, „Bootshaus Kanu- cafe und Mehr“, Kanuvermie-

tung, Wohnmobilvermietung, Campingplatz und Gaststätte, Preetz

Edith Gabriel, Unterhaltungselektronik, Kellinghusen

Gudrun Müller, Textilwaren-Einzelhandel, Preetz

Klaus Kommritz, Fertigmöbel-Montage, Kiel

Heike Schielke, Büroservice, Immobilienmakler, Eckernförde

Dagmar Friedrichs, Reisegewerbe, Fockbek

Ottmar Krueger, Fleischwaren, Quickborn

Alfred Fischer, Wolfgang Fischer, Gebrauchtwagen- und Ersatzteilhandel, Kiel

Andrea Baumgarten, Wochenmarkthandel, Quarnbek

Elke Tietz, Gaststätte „Zum Rüb-bezahl“, Aukrug

Brigitte Gehrls, Güternah- und Fernverkehr, Elmshorn

Regina Sander, Medizinische Fusspflege, Westerrönfeld

Elisabeth Zeidler, Ferienwohnungs-Vermietung, Hohwacht

Bärbel Jahncke, Messebauser-vice, Horst

Dipl.-Ing. Friedrich Bartram und Dipl.-Ing. und Dipl.-Kfm. Klaus Bartram Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hohenwestedt

Dental Consulting GmbH, Kiel

Tematik Technische Informatik GmbH, Wedel

Helma Orth, Kurier- und Eilboten- Dienst, Güternahverkehr, Elmshorn

Bischoff-Moden OHG, Kiel

Hermann Horst, Kfz-Reparaturwerkstatt, Schenefeld

Die AVIVA-Apotheken OHG, Rendsburg

Wilhelm Buschmann, Handelsvertretung, Quickborn

Naturbauhaus gesund & farbig - ökologische Baustoffe und Farben, Knaak, Reiz und von Wildenradt OHG; Kiel

Gregor Brand, Buchverlag, Bargstedt



Foto: Jörn Krause/PIXELIO

Die Freiwillige Feuerwehr rettet mit ihrem Einsatz Menschenleben.

## EhrenamtMessen in Schleswig-Holstein

# Impulse fürs Gemeinwesen

Im Februar 2010 finden zum dritten Mal die EhrenamtMessen Schleswig-Holstein statt. Unter dem Motto „Ehrenamt bewegt“ bieten die mehr als 20 Veranstaltungen im ganzen Land viele Informationen und wollen Bürger gewinnen, sich zu engagieren.

**M**ehr als ein Drittel aller Erwachsenen in unserem Land engagiert sich ehrenamtlich und tragen damit zum Funktionieren des Gemeinwesens bei. Die Spannweite ist weit und reicht von Kultur über die Jugendförderung bis zum Ehrenamt in Politik und Wirtschaft. So sind allein in den Gremien der IHK Schleswig-Holstein rund 6.000 Unternehmensvertreter ehrenamtlich aktiv, beispielsweise in Ausschüssen, Wirtschaftsbeiräten und in Prüfungsausschüssen der beruflichen Bildung.

### „Märkte des Ehrenamtes“

Im Mittelpunkt der regionalen Veranstaltungen der EhrenamtMessen Schleswig-Holstein 2010 stehen die eintägigen „Märkte des Ehrenamtes“ in allen Kreisen und kreisfreien Städten. Mehr als 1.000 Vereine, Stiftungen und Initiativen präsentieren sich der Öffentlichkeit. Insgesamt werden mehr als 30.000 Teilnehmer erwartet. Schirmherr der Veranstaltungsreihe ist Heiner Garg, Sozial-

minister und stellvertretender Ministerpräsident. Begleitet und unterstützt wird das Projekt von einem Kuratorium aus Persön-

## EHRENAMT MESSEN Schleswig-Holstein

lichkeiten des öffentlichen Lebens, in dem UVNord-Präsident Uli Wachholtz mitwirkt.

Organisator der EhrenamtMessen ist das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein, das auf Initiative von BürgerStiftung Region Ahrensburg, Diakonischem Werk Schleswig-Holstein und dem Sozialministerium entstanden ist. Das Projektteam umfasst rund einhundert Freiwillige im ganzen Land. red

**Weitere Informationen:**  
[www.ehrenamt-messen.de](http://www.ehrenamt-messen.de)

## Großer Preis des Mittelstandes 2010

### Jetzt Unternehmen vorschlagen!

„Gesunder Mittelstand – Starke Wirtschaft – Mehr Arbeitsplätze“: Unter diesem Motto sucht die Oskar-Patzelt-Stiftung auch in diesem Jahr mittelständische Unternehmen, die Hervorragendes geleistet haben. Im 16. bundesweiten Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ sollen gesunde, innovative Unternehmen mit stabilen Arbeitsplätzen vor allem für ihre Selbstständigkeit ausgezeichnet werden. Mit der Nominierung von Unternehmern und Firmen können Institutionen, Kommunen, Verbände und Einzelpersonen effektiv Wirtschaftsförderung und Regionalmarketing miteinander verbinden. Für Kunden, Lieferanten und Kooperationspartner ist es die Chance, eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit zu würdigen. Wenn Unternehmen ein anderes Unternehmen vorschlagen möchten, geht dieses ausschließlich online im Portal [www.kompetenznetz-mittelstand.de](http://www.kompetenznetz-mittelstand.de). Die diesjährige Nominierungsphase für den bundesweit bedeutendsten Mittelstandswettbewerb läuft bis zum 31. Januar 2010. Jc

### Weitere Informationen:

Unternehmen vorschlagen unter [www.kompetenznetz-mittelstand.de](http://www.kompetenznetz-mittelstand.de)

### Mutmacher der Nation

## Optimisten gesucht

Deutschlands größte Mittelstandsinitiative „Mutmacher der Nation“ sucht wieder zapackende Optimisten, die durch besondere Ideen, Durchhaltevermögen oder innovative Konzepte andere Unternehmer ermutigen wollen. Mitmachen lohnt sich: Beim bundesweiten Unternehmerwettbewerb, der vom Telefonverzeichnis DasÖrtliche initiiert wird, gibt es Preisgelder von über 50.000 Euro zu gewinnen. Teilnehmen können alle krisenerprobten Unternehmer und Selbstständige, die nicht mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen und seit mindestens einem Jahr am Markt sind. Zunächst kämpfen die Kandidaten um den Sieg in ihrem Bundesland. Aus den 16 Landessiegern kürt die prominent besetzte Jury die Mutmacher der Nation 2009/2010. red

### Weitere Informationen:

Bewerbungen bis zum 16. April 2010 unter [www.mutmacher-der-nation.de](http://www.mutmacher-der-nation.de)





# Diskussion auslösen

**K**olumnen sind ein wunderbares Mittel um sich unbeliebt zu machen. Das sei den nachfolgenden Zeilen vorweg geschickt. Viel Geld gibt der Steuerzahler jährlich für

die einzelbetriebliche Investitionsförderung aus. Da gibt es Zuschüsse für die Anschaffung neuer Maschinen, eine Hotelerweiterung oder für eine Halle.

Allein 2008 wurden rund 33 Millionen Euro unter 114 Unternehmen in Schleswig-Holstein aufgeteilt. Toll für die Betroffenen, schön für die Politik (wer verteilt nicht gerne Wohltaten?) – nicht immer glücklich für den Konkurrenten. Einst als Ausgleich für Standortnachteile begründet, wirkt die Förderung meist wettbewerbsverzerrend. Der mit Staatsknete versorgte Betrieb steht einfach besser da. Also weg mit dieser Förderung! Dies könnte ein echter Beitrag zur Haushaltskonsolidierung und Entbürokratisierung sein.

In Schleswig-Holstein sind mit derartigen Förderungen das Wirtschaftsministerium, die Investitionsbank, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes (WTSH) sowie die regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften beschäftigt. Dabei sind deren Zielsetzungen durchaus nicht gleichgerichtet. Das führt zu Briefwechsel und längeren Sitzungen. Die Entscheidungsfindung dauert in der Regel mehrere Wochen und Monate, selbstverständlich muss die Zuwendung dann auch noch penibel kontrolliert werden. Fachleute sind sich einig: Investiert wird auch ohne ein solches Programm. Das böse Wort vom Mitnahmeeffekt soll hier nur ganz dezent aus der Feder fließen.

Geld sparen und den Staat verschlanken ist also gar nicht so schwer. Die Politik muss es nur wollen. Und hier ist der Hund begraben. Nahezu jeder Politiker sieht natürlich „seinen“ Betrieb vor Ort als ganz besonders förderwürdig an.

Zum Selbstverständnis des Kolumnisten gehört es zu hoffen, dass diese Zeilen zumindest eine Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Fördermaßnahme auslösen können.

Michael Legband



Michael Legband ist Journalist der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee und Presse-referent der IHK zu Kiel.

Gebühren-satz			Groß-mutter		heftiger Nieder-schlag	Buchungs-auf-stellung	Abk.: Tur-binen-schiff		Stadt in NR-West-falen
kurz für: an dem			Verlags-ange-stellter		Fluss zur Unter-elbe				
ugs.: Lärm, Auf-heben		Spalt-werk-zeug	handeln				Lebe-wohl		hohe Spiel-karte
					Gewicht der Ver-packung				
Teil eines dt. Bundes-landes	Marktpreis für Devisen, Effekten		griech. Insel	Fürwort					
					vorders-ter Teil des Schiffes	Abk.: Encapsu-lated PostScript			
Anteil-schein		Abk.: Handels-gesetz-buch				Zeichen für Tellur			
beglückt		schmalere Durch-lass							

**AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS**

■ D ■ B ■ M ■ A ■ D ■ E ■  
 S ■ F ■ R ■ P ■ O ■ M ■ A ■ D ■ E ■  
 J ■ A ■ E ■ T ■ E ■ N ■ G ■ E ■ S ■  
 ■ H ■ C ■ U ■ R ■ A ■ R ■ E ■ L ■  
 S ■ E ■ C ■ H ■ S ■ D ■ M ■ L ■  
 D ■ E ■ N ■ M ■ M ■ I ■ S ■ E ■  
 N ■ S ■ A ■ M ■ U ■ R ■ A ■ I ■  
 T ■ O ■ L ■ A ■ R ■ S ■  
 T ■ R ■ R ■ I ■ T ■ E ■  
 ■ A ■ N ■ G ■ E ■ L ■ N ■

svd1010.16-37

### Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein  
 Redaktion: Jari Wieschmann, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel  
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:  
 Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-0,  
 Telefax: (0431) 5194-234,  
 E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de),  
 Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

Anschriften der Regional-Redaktionen:  
**IHK Flensburg:** Redakteur Jari Wieschmann, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
 Telefon: (0461) 806-433,  
 Telefax: (0461) 806-9433,  
 E-Mail: [wieschmann@ihk-flensburg.de](mailto:wieschmann@ihk-flensburg.de)  
 Redaktionsassistentin: Stefani Jacobsen,  
 Telefon: (0461) 806-432,  
 Telefax: (0461) 806-9432,  
 E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-224,  
 Telefax: (0431) 5194-223,  
 E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
 Redaktionsassistentin: Kristina Jagszent,  
 Telefon: (0431) 5194-323,  
 E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck  
 Telefon: (0451) 6006-169,  
 Telefax: (0451) 6006-4169,  
 E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
 Redaktionsassistentin: Heidi Franck,  
 Telefon: (0451) 6006-162,  
 Telefax: (0451) 6006-4162,  
 E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
 Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
 Telefon: (0451) 7031-01,  
 Telefax: (0451) 7031-280,  
 E-Mail: [anzeigen@schmidt-roemhild.com](mailto:anzeigen@schmidt-roemhild.com)  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

**Verlagsvertretungen:**  
**Lübeck:**  
 Schmöde GmbH,  
 Hüntertorallee 57, 23564 Lübeck,  
 Telefon: (0451) 797114,  
 Telefax: (0451) 792939,  
 E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)  
**Kiel/Flensburg:**  
 Kay-Jens Mißfeldt,  
 Lehmborg 16, 24326 Ascheberg  
 Telefon: (0178) 6633399  
 Telefax: (04526) 380100  
 E-Mail: [kay.missfeldt@gmx.de](mailto:kay.missfeldt@gmx.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,  
 E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00  
 Jahresabonnement € 22,00  
 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.  
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Ercheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

### Vorschau

Thema im Februar:  
**Aus- und Weiterbildung**